



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

349 (30.7.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347304)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 2. — ohne Postgeb. Bei erst. Umänderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachberatung vorbehalten. Belegexemplar 17300 Kartusche. Haupt-Vertriebsstelle E. G. L. Haupt-Redaktion R. 1, 111 (Ballmannhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6, Schöngartenstr. 19/20 u. Kleeblattstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich, 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3.—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vordrucke für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Entschädigungsanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Verzicht auf Auslieferung

Erledigung „im Geiste wechselseitigen Verständnisses“

Boischafter Hoersch bei Berthelot

Von Pariser amtlicher Stelle wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter v. Hoersch hat am Samstag früh mit dem Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen, Berthelot, eine Aussprache über den Zweibrücker Zwischenfall und seine Folgen gehabt. Die Unterhaltung ergab, daß auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch und der gute Wille besteht, die Angelegenheit im Geiste wechselseitigen Verständnisses zu behandeln.

Pariser Kommentar

V Paris, 29. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die bei der gestrigen Unterredung des deutschen Botschafters Herrn von Hoersch mit dem Generalsekretär des Außenministeriums, Berthelot, zutage gekommene friedliche Verständigung über die Landauer Affäre hat in den politischen Kreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht. Die Hauptbedeutung der diplomatischen Beilegung dieser heiklen Angelegenheit liegt darin, daß der Agitation der heftigen Nationalisten, die in den letzten Wochen bei der Erörterung des Rheinlands und des Ausfuhrproblems mit doppeltem Nachdruck eingesetzt hat, viel Wind aus den Segeln genommen wird. Für den Erfolg der anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes zu erwartenden Aussprache zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Ministerpräsident Poincaré und Außenminister Briand bildet die Erledigung der Landauer Angelegenheit ein günstiges Vorzeichen.

Protest und Kritik

□ Berlin, 29. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Allgemeine Verband erläßt zu dem Fall der jungen Leute aus Zweibrücken eine stammende Kundgebung. Für die zur Zeit über Berg und Tal verstreute Reichstagsfraktion der Deutschnationalen tun die Mittelungen der Deutschnationalen Volkspartei ein gleiches. Diese Kundgebungen kommen ein wenig post festum. Denn das dritte Ansuchen der Verlesungsbehörde an die Reichsregierung, ihnen deutsche Menschen zur Ueberantwortung an französische Justizbehörden auszuliefern, ist längst von

Die Anleihe-Schiebungen

□ Berlin, 29. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Sonderdezernat der Staatsbankwirtschaft I, das die Kriegsanleihe-Schiebungen bearbeitet, ist zur Zeit damit beschäftigt, mit Hilfe der Finanzbehörden eine genaue Aufstellung aller Unregelmäßigkeiten anzufertigen, die im Laufe der Zeit von den verschiedensten Personen bei der Anmeldung angeblichen Kriegsanleihe-Altschulds vorgenommen oder versucht worden sind. Schon jetzt läßt sich sagen, daß diese Anmeldungen weit über das Doppelte dessen hinausgehen, was tatsächlich an Anleihe-Altschuld vorhanden ist. Nach den Berechnungen der Finanzbehörden beträgt der Altschuld 20 Milliarden Mark, während 42 Milliarden angemeldet worden sind.

Ueber die Ausführung der Betrugsversuche berichtet das „Berl. Tagebl.“ noch: Es sind seiner Zeit bei den verschiedenen deutschen Auslandsvertretungen, u. a. in Rom, Paris und Amsterdam, besondere Stellen eingerichtet worden, die von ausländischen Anleihebesitzern Anträge auf Anerkennung der Anleihen entgegenzunehmen und sie an die Zentralstelle, den Reichskommissar zur Abklärung des Anleihe-Altschulds, weiterleiten. Zahlreiche Ausländer, die sich über die Auslandsstelle des Reichskommissariats, um ihre Anleihe-Schiebungen durchzuführen, Da die Fälle außerordentlich zahlreich und das der Staatsbankwirtschaft zugeleitete Material sehr umfangreich ist, dürfte es

nach Monate dauern, bis die Betrugsaffäre in ihrem ganzen Umfang aufgeklärt ist.

Samstag mittig ist übrigens Hugo Stinnes Junior, der sich zur Zeit in Hamburg aufhält, durch eine Kommission der Berliner Untersuchungsbehörde vernommen worden. Der Kommission war im Hamburger Stadthaus ein besonderes Zimmer eingeräumt worden, in dem die Vernehmung völlig geheim und ohne Hinzuziehung der Hamburger Behörden vor sich ging. In den nächsten Tagen sollen noch mehrere Hamburger Personen in der gleichen Angelegenheit verhört werden.

* **Opposition gegen die neue jugoslawische Regierung.** Die Abgeordneten der kroatischen Opposition haben als Protest gegen die ihrem Willen nicht entsprechende Regierungsneubildung beschlossen, an den Sitzungen der Stupitschina künftig nicht mehr teilzunehmen.

* **Oberst Njkmurice.** Major Njkmurice, der bekannte Ozeanflieger, ist zum Obersten befördert worden.

Angehörigen aller Parteien mit erfreulicher Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Inzwischen aber ist man dabei, die Angelegenheit auf diplomatischem Weg aus der Welt zu schaffen. Das letzte Wort ist in dem Augenblick, wo wir dies schreiben, vermutlich noch nicht gesprochen. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach — in diesem Sinn haben am Samstag Hoersch und Berthelot, der Generalsekretär des französischen Außenministeriums, in Paris verhandelt — wird Frankreich auf die Auslieferung verzichteten, wogegen Deutschland sich anheftig machen wird, die Mandateure der Zweibrücker

Große deutsche Olympia-Erfolge

(Ausführliche Berichte im Sportteil)

Derzeit vor ein deutsches Gericht zu stellen. Das wird dem Fall objektiv zu prüfen haben und vielleicht zu einem Freispruch kommen, oder doch zu einem ungünstig milderen Urteil, das der Art des Deliktes einigermaßen gerecht wird.

Der „Vorwärts“ schreibt zu der Angelegenheit folgendermaßen: „Es hat an Inflation und politischem Fingerringgefühl im Auswärtigen Amt gefehlt. Man wird für die Zukunft für eine kräftige, freie politische Regie auch in Urkasszeiten sorgen müssen, damit nicht aus einer beliebigen Bagatelle über Nacht eine europäische Sensation wird, mit der man die halbe Welt verrückt macht, während sie durch eine halbbründige Aussprache zwischen Diplomaten mit Leichtgläubigkeit aus der Welt geschafft werden könnte.“

Wir sind in der seltenen Lage, dem sozialdemokratischen Zentralforgan durchaus Recht geben zu müssen.

Noch keine Einladung Dr. Stresemanns

Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuverlässiger Seite in Berlin darauf hingewiesen, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Karlsruhe bisher noch kein Schreiben des französischen Außenministers erhalten hat, das ihn zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris einlädt.

Polnische Propaganda in Deutschland

* Auch in diesem Sommer ist wieder eine große Zahl polnischer Kinder aus Deutschland in Ferienkolonien nach Polen geschickt worden. Darunter befanden sich diesmal, wie aus einer Meldung der „Polka Zachodnia“ hervorgeht, zum ersten Mal auch Kinder der sogenannten Lausitzer Serben, die mit den polnischen Kindern zusammen in die Ferienkolonien geschickt und dort selbstverständlich in polnischer Sprache unterrichtet werden. Das Blatt stellt zwar mit Schmerz fest, daß diese Kinder nicht polnisch verstehen und daß mit ihnen deutsch gesprochen werden muß, aber Anbaiten und Gebete werden ihnen polnisch vorgesprochen und, wie das polnische Blatt hervorhebt, jedes Wort wird dabei ausdrücklich betont. Schon daraus geht hervor, welcher Zweck mit der Entsendung dieser Lausitzer Kinder nach Polen verfolgt wird.

Es ist immerhin außerordentlich liberal, daß die deutschen Behörden die Zustimmung zu der Verendung auch von Lausitzer Kindern in polnische Ferienkolonien gegeben haben. Dieses Vorgehen zeigt von neuem, wie vollkommen unberechtigt die ewigen Klagen der in Deutschland lebenden Polen über mangelndes Entgegenkommen der deutschen Behörden sind.

Am 12. Juli ist eine Gruppe polnischer Pfadfinder aus Deutschland über Beuthen nach Polen befördert worden. Auf dem Beuthener Bahnhof wurden sie von Vertretern des Polen-Bundes empfangen und bewirtet. Der Konsul des polnischen Generalkonsulats in Beuthen hielt an sie eine Ansprache. Auch dieser Vorgang betonte das deutsche Entgegenkommen gegenüber der polnischen Minderheit. Wenn in Polnisch-Oberschlesien z. B. der deutsche Generalkonsul eine Ansprache bei einer Veranstaltung der deutschen Minderheit oder an deutsche nach Deutschland reiseende Ferienkinder halten würde, würde die polnische Presse Lärm schlagen.

Litwinoff in Berlin

□ Berlin, 29. Juli. (Von uns. Berliner Büro.) Der stellvertretende russische Außenkommissar Litwinoff war, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, am Samstag früh in Berlin eingetroffen. Der russische Botschafter gab ihm zu Ehren ein Frühstück, an dem u. a. Staatssekretär von Schubert und der zurzeit in Berlin weilende deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brodorski-Kanjan, teilnahmen. Der Volkskommissar, der im Juni letzten Urlaub angetreten hatte, verbrachte diesen zunächst in Marienbad, wo er die Kur gebraucht. Anschließend daran begab er sich nach Tirol und hat nunmehr auf der Rückreise nach Moskau auf einen Tag Berlin berührt.

Jahresbericht des Völkerbundes

Der Jahresbericht des Generalsekretärs des Völkerbundes über die Tätigkeit des Völkerbundes seit der letzten Völkerbundsversammlung ist (wieben veröffentlicht worden. Der Bericht gibt auf 120 Holzschriftseiten einen Überblick über die Arbeiten der verschiedenen Völkerbundsorgane.

In dem Kapitel über die konstitutionellen Fragen wird daran erinnert, daß auf die feierliche Kundgebung des Völkerbundsrates vom letzten März die spanische Regierung mitgeteilt hat, daß sie ihre Mitgliedschaft im Völkerbund, die nach Ablauf der zweijährigen Kündigungsfrist im Sommer dieses Jahres erlöschen wäre, beibehält, während Brasilien seinen Austritt endgültig bestätigt und Costa Rica bis heute keine Antwort erteilt hat.

Eingehend wird der derzeitige Stand der unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossenen internationalen Übereinkommen sowie der beim Völkerbund registrierten Verträge gewürdigt und auf die grundsätzliche Bedeutung einer schnellen Ratifizierung und Inkraftsetzen dieser Verträge im Sinne der vom Völkerbund gepflegten internationalen Zusammenarbeit hingewiesen. Bis jetzt sind vom Völkerbundssekretariat

68 Bände mit rund 1600 Verträgen

veröffentlicht worden.

Einen breiten Raum nimmt die Berichterstattung über die Vorarbeiten für die Abrüstungs-Konferenz und die von den verschiedenen Ausschüssen, vor allem vom Sicherheitskomitee und Vorbereitenden Abrüstungsausschuss durchgearbeiteten Berichte und Vorschläge, darunter über Schiedsverträge, Vergleichsverträge, Nichtangriffspakte und über einen Kollektivvertrag zur Verhütung der kriegsverhütenden Maßnahmen ein. Der Bericht betont, daß alle diese Arbeiten sich auf die verschiedenen politischen Seiten des Abrüstungs-Problems beziehen und daß die nächste Völkerbundsversammlung darüber zu entscheiden haben wird, in welchem Ausmaße diesen Vorschlägen Folge gegeben werden kann.

Die Bundesversammlung werden das Abrüstungs-Problem selbst in die Lage der Ergebnisse der Aussprache über diese Berichte zu prüfen haben. In diesem Zusammenhang wird im Anluß an die Arbeiten des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses noch daran erinnert, daß dieser den sowjetrussischen Vorschlag zur vollständigen Abrüstung abgelehnt und einen neuen Vorschlag Sowjetrusslands über eine sehr starke Herabsetzung der Rüstungen auf die Tagesordnung seiner nächsten Session gesetzt hat. Diese Tagung sei bis zu dem Zeitpunkt verschoben worden, in dem der Vorsitzende des Ausschusses die Möglichkeit einer Verständigung über einen Konventionstext, der der ersten Abrüstungskonferenz als Grundlage dienen soll, für ausreichend halte.

Nach einer ausführlichen Schilderung der Entwicklung des ungarisch-rumänischen Opiantensstreites und des polnisch-litauischen Konfliktes werden die Arbeiten der wirtschaftlichen und finanziellen Organisationen des Völkerbundes mit besonderer Betonung der auf handelspolitischem Gebiet zum Zwecke der Völkerverständigung unternommenen Arbeiten dargestellt. Schließlich wird mitgeteilt, daß der Vorschlag des Budgets des Völkerbundes einschließlich des Internationalen Arbeitsamtes und des Internationalen Gerichtshofes sich auf 26,8 Millionen Goldfranken, d. h. rund 1,5 Millionen höher stellt als im ablaufenden Rechnungsjahr.

Franzosen zur Anschließfrage

Die radikale „Coe Nouvelle“ spricht in einer Betrachtung zur Anschließfrage von einem allzu großen Appetit, den Deutschland zeige: Heute die Rheinlanddrängung, morgen den Anschließ, übermorgen den Danziger Korridor und Oberschlesien. Deutschlands Appetit würde sicherlich beim Essen wachsen, sobald es schließlich den Frieden selbst verschlingen werde.

Gegenüber diesem hysterischen Angstgeschrei der Völkerverpresse verhält sich ausgerechnet das nationalistiche „Echo de Paris“ viel verständiger. Das Blatt gibt offen zu, daß Deutschland Frankreich nach dem Kriege die Verführung vorgeschlagen habe, daß diese jedoch stets rundweg abgelehnt worden sei. Heute habe das republikanische Deutschland aus freien Stücken die neue französische Grenze anerkannt und es schließe sich nun auch der feierlichen Verurteilung jeden Krieges im Kellogg-Pakt an. Die Politik Stresemanns sei deutlich auf die Versöhnung mit Frankreich gerichtet, wenn man dabei auch nicht vergessen dürfe, daß Deutschland dies aus egoistischen Gründen wünsche, um die Rheinlanddrängung zu erreichen. Die Differenzen zwischen Paris und Berlin seien trotz allem noch sehr groß, wie dies gerade wieder in der Anschließfrage sich zeige.

Amman Ukah bei der Reformarbeit

Nach dem radikalen Blatt „Amman Ukah“ kündigte König Amman Ukah in einer Versammlung von hohen Beamten den bevorstehenden Zusammentritt eines Rates der Vertreter des Volkes an, an dem die Regierungsbeamten nicht teilnehmen werden. Der König verurteilte die Politik, die, wie er sagte, die Hauptursache der Korruption im Lande sei. Künftig werde jeder Staatsbeamte, der eine zweite Frau heirate, sein Amt aufgeben müssen. Hinrichtung der Beamten, die bereits mehrere Frauen haben, werde unter einer Erklärung abgegeben werden. Der König forderte seine Beamten und sein Volk auf, Schritt zu treiben, was der Gesundheit förderlich sei.

Die Heimreise der „Italia“-Besatzung

Unterredung mit Nobile

Der italienische Gesandte Graf Biola, der Presseattaché Silveira und ein Vertreter der tschechoslowakischen Gesandtschaft fuhren am Samstag abend mit der Fähre nach Malmö, um General Nobile und die anderen geretteten Mitglieder der Italia-Expedition abzuholen. Gleich nach der Ankunft der Fähre in Malmö wurde der Waggon mit den Geretteten an Bord rangiert. Nobile stand am Fenster und sah lächelnd auf die Menschenmenge, die ihn interessiert beobachtete.

In einem Interview an Bord der Fähre erklärte Nobile, er sei froh, sich jetzt wieder auf der Heimreise zu befinden. Während der Reise habe er aus Rom keine Direktiven erhalten, und wenn er sich über Einzelheiten nicht auslasse, so geschähe es deswegen, weil er als Offizier zuerst in Rom Bericht zu erstatten habe. Seine physische Mäandigkeit sei nun überhanden. Allerdings

fühlte er sich dauernd etwas niedergeschlagen,

doch sei es nur eine Frage der Zeit, wann er völlig wiederhergestellt sein werde. Er habe sich über das Verständnis gefreut, mit dem ihn die Schweden aufgenommen hätten. (1)

Außer Nobile kamen sieben Italiener, der tschechoslowakische Expeditionsteilnehmer Prof. Behounek und dessen Schwester nach Kopenhagen, ferner ein Teil der italienischen Schiffbesatzung. Der italienische Gesandte Graf Biola erklärte, Jappi sei zusammen mit dem schwedischen Fliegerhauptmann Lundborg nach Stockholm gereist, um

Frau Malmgren eine Darstellung der Wanderung mit Malmgren über das Eis zu geben. Jappi ist dann am Sonntag früh ebenfalls in Kopenhagen eingetroffen.

Ceccioni, dessen rechtes Bein bandagiert war und der sich nur mit Hilfe seiner Krücken fortbewegen konnte, erklärte, er sei sehr froh gewesen, als er Lundborg auf dem Eise haben lassen sehen. Er habe es sehr natürlich gefunden, daß Nobile als erster gerettet wurde, da dieser am schlimmsten gelitten habe. Gleichwohl hätte Nobile einen Plan entworfen, nach dem Ceccioni als erster hätte gerettet werden sollen.

Professor Behounek stellte mit, daß er alle seine wissenschaftlichen Aufzeichnungen gerettet habe und direkt nach Prag reise, um sofort ein Buch über die Expedition und deren Ergebnisse zu schreiben.

Die Dzeanflieger in Dessau

— Dessau, 29. Juli. Die „Bremen“-Flieger R 51 und v. Hünefeld, die gestern hier ankamen, fuhren vom Flugplatz nach dem Grabdenkmal des deutschen Kriegesfliegershelden Boelcke und legten einen Ehrenkranz am Fuße des Denkmals nieder. Das Auto der Flieger, in deren Mitte Prof. Junkers saß, konnte sich nur mühsam seinen Weg durch die Massen bahnen. Von der Freitreppe des Rathauses begrüßte Bürgermeister Hesse die beiden Flieger, und brachte ein Hoch auf sie aus. Darauf überreichte der Bürgermeister im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Gemeindefaustes Prof. Junkers mit einer Ansprache den Ehrenbürgerbrief der Stadt Dessau.

Der 11. deutsche Studententag

Der erste deutsche Studententag, der die Vertreter der gesamten deutschen Studentenschaft aus allen Teilen des Reiches, etwa 300 Delegierte, in Danzig vereinigt, wurde in den Räumen der Technischen Hochschule mit der Eröffnung des Jahresberichts eröffnet. Das Hauptinteresse der Tagung hatte der am Samstag stattgefundene Vortrag des Vorhabenden, cand. jur. Schmaebel, über das Thema: „Die Zukunft der deutschen Studentenschaft“ mit anschließender Diskussion. Die Haupterörterung und der Empfang des Danziger Senats fanden am Sonntag statt.

Filme aus Papier?

— Berlin, 29. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine Erfindung von größter Bedeutung wird jetzt profitlich erprobt. Einem Berliner Ingenieur soll es, wie die „S. Z.“ zu berichten weiß, nach Versuchen, die sich über einen Zeitraum von vier Jahren erstreckten und zum Teil in Berlin, zum Teil in einer Papierfabrik in der Nähe von Schmerin gemacht wurden, gelungen sein, einen Film aus Papier herzustellen. Der neue Film soll die gleiche Lichtempfindlichkeit wie der Celluloidfilm besitzen. Doch wäre seine Herstellung unvergleichlich billiger. Auch soll dem Erfinder ein Verfahren geläufig sein, das den Papierfilm unverbrennbar macht.

Einstweilen handelt es sich nur um Versuche. Es wird abzuwarten bleiben, wie sich dieser neue Papierfilm bewährt.

Von der „Monte Cervantes“

— Hamburg, 29. Juli. Der Kapitän der „Monte Cervantes“ teilt drahtlos mit, daß Privatnachrichten der Passagiere wegen harter Nödelhaltung der Radioverbindung jetzt erheblichen Verzögerungen unterliegen. Die Passagiere unternehmen während der Zeit der Reparatur des Schiffes zum größten Teil Ausflüge an Land. Mit Motorbooten ist ein ständiger Verkehr mit dem Lande hergestellt. Die Stimmung der Fahrgäste ist ruhig. Außer dem großen Loch im Schiffsboden, durch den der vordere Kabinraum unter Wasser gesetzt worden war, entdecken die Taucher noch mehrere Risse in der Schiffswand, deren Reparatur jetzt als äußerst dringlich gleichfalls durchgeführt wurde.

Letzte Meldungen

6000 Arbeiter ausgesperrt
— Koblenz, 29. Juli. Die Metallarbeiterausperrung im Sahn- und Dillendorfer Gebiet hat bis heute mehr als 6000 Arbeiter erfasst.

Die Moselbrücke kann vollendet werden

— Mos, 29. Juli. Der Einspruch der französischen Militärbehörden gegen den Bau einer Straßenbrücke über die Mosel durch die Gemeinde Zelllingen ist zurückgezogen worden, so daß der Bau der Brücke nunmehr vollendet werden kann.

Berlängerung des italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrags

— Berlin, 29. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Regierungen von Rom und Belgrad haben sich nach einer Wiener Drafting der „D.A.S.“ dahin geeinigt, den italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrag, der mit dem heutigen Tage abgelaufen ist, stillschweigend bis auf weiteres zu verlängern, um eine günstigere Zeit abzuwarten, die es ermöglicht, diese Angelegenheit endgültig zu verhandeln.

Marek frei

— Wien, 29. Juli. Wie die Blätter melden, hat der Bundespräsident den aus dem Verfassungsbekämpfungsbekanntem Ingenieur Emil Marek nach Verhängung des größeren Teils seiner siebenmonatigen Kerkerstrafe begnadigt.

Die Tochter Arthur Schnitzlers gestorben

— Wien, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Venedig hat die einzige Tochter des Dichters Arthur Schnitzler, die 19jährige Lilly, die mit dem italienischen Hauptmann Arnaldo Cappellini seit kurzem verheiratet war, Selbstmord begangen.

Der Nachlaß Löwensteins

— Braßau, 29. Juli. Von Montag ab sollen die schwebenden Verbindlichkeiten Löwensteins liquidiert werden. Allerdings sollen keine Realisationen vorgenommen werden. Anfangs nächster Woche werden die Erben eine Erklärung über die Zukunft der Löwensteinschen Werte herausgeben. Ueber die gezielte Testamentsöffnung wird größtes Stillschweigen bewahrt.

Schweres Trambahnunglück in Nancy

— Nancy, 29. Juli. Während der großen Hitze fährt die Trambahngesellschaft auf dem Trambahnhof Sprengwagen laufen. Infolge eines mechanischen Unfalles, dessen Ursachen noch nicht bekannt sind, lief einer dieser Sprengwagen plötzlich den hellen Abhang der Rue de Lou hinunter, wobei sich seine Geschwindigkeit sehr vergrößerte. Er stieß mit einem Trambahnwagen, der sich nach der Endstation der Schulkolonie von Gentilly bewegte und mit Reisenden voll gepackt war, zusammen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Man hörte Schreie und Schreie. Der Wagenführer und ein Reisender waren sofort tot, 15 Personen waren mehr oder weniger schwer verletzt.

Vaucinsturz — Drei Todeopfer

— Paris, 29. Juli. In Vauciennes stürzte die Wand eines Neubaus ein. Drei Bauarbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Drei wurden auf der Stelle getötet, die übrigen sechs schwer verletzt.

Sensationeller Selbstmord

— Rom, 29. Juli. Der litauische Grenzkommissar Siemenaukass in Silute verammelte alle seine Beamten und hielt ihnen eine Rede darüber, daß das Leben nicht wert sei, gelebt zu werden. Darauf richtete er die Pistole gegen sich selbst und erschoss sich vor den Augen seiner Beamten.

Seebold in Freiheit

— Moskau, 29. Juli. Nachdem das Zentralersekretariat der Sowjetunion das Untersuchungsverfahren gegen den durch die Aussagen Baddeleys im Dones-Prozess belasteten deutschen Ingenieur Seebold eingestellt hat, hat dieser die Reise nach Deutschland angetreten.

Beamtenfragen

Vertreter des Deutschen Beamtenbundes bei Seering

Nach Mitteilung der Deutschen Beamtenbund-Korrespondenz hatte in diesen Tagen eine Abordnung des Deutschen Beamtenbundes eine Aussprache mit dem Reichsinnenminister Seering. Bei dieser Gelegenheit brachte der Bundesvorsitzende Hülge folgende Wünsche des Deutschen Beamtenbundes vor:

Erhaltung und Förderung des Berufsbeamtenstandes auf öffentlich-rechtlicher Grundlage; Neuregelung des Beamtenrechts mit Eingliederung der Dienststrafordnung, also Zusammenfassung in einer einzigen großen Kodifikation; eine einheitliche, freibleibliche und soziale Regelung des Beamtenrechts dem Grundgedanken der demokratischen Republik entsprechend; beschleunigte Fertigstellung eines solchen Entwurfs unter Veranziehung des Deutschen Beamtenbundes zur Mitarbeit; Einbringung des Entwurfs eines deutschen Beamtenvertretungsorgans. — Eine Verwaltungsreform, die nicht mehr sein würde als ein verschleierte Abbau, sei abzu lehnen. Dagegen wolle der Deutsche Beamtenbund an einer Reform, die die Verwaltung einfacher, zweckmäßiger und wirtschaftlicher machen wolle, gern mitarbeiten.

Reichsinnenminister Seering

nahm die Darlegungen des Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes mit großem Interesse entgegen und brachte schon während des Vortrages lebhaft seine Zustimmung zum Ausdruck. Er bekannte sich rückhaltlos zur Erhaltung und Förderung des deutschen Berufsbeamtenstandes auf öffentlich-rechtlicher Grundlage, wobei er betonte, daß jeder, der die Verhältnisse kenne und aus eigener Anschauung studiert habe, für die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtenstandes eintreten müsse.

Aus dem weiteren Verlauf der Unterredung ging hervor, daß der neue Reichsinnenminister von dem besten Willen besetzt ist, für die baldmögliche Schaffung eines neuen Beamtenrechts einzutreten, wobei er sich in Uebereinstimmung mit dem Deutschen Beamtenbund für die Eingliederung der Dienststrafordnung in das neue Beamtenrecht aussprach. In diesem Zusammenhang sagte der Minister die Eingliederung der Spitzenorganisation der Beamenschaft zu. Er hat eine weitere Besprechung für die nächste Zeit in Aussicht gestellt.

Sommer im Zoologischen Garten

Es gibt für den Bewohner der Reichshauptstadt kein schöneres Vergnügen, als in dem heißen Sommer ein paar Stunden unter den schattigen Bäumen des Zoologischen Gartens zuzubringen. Besonders in der Ferienzeit, die so viele Berliner nicht auswärts verleben können, ist der Besuch des Zoologischen Gartens ein beliebtes Erholungsmittel. Man kann dort auch an heißen Tagen kühlen Schatten genießen und sich nebenbei an dem Leben und Treiben der vielfältigen Tierwelt erfreuen.

Wie wirkt der Sommer auf diese Tierwelt ein? Wir hatten im Juli eine Reihe von außerordentlich heißen Tagen, die die normale Sommerwärme bei weitem überstiegen. Das Verhalten der Tiere hat während dieser Zeit genau beobachtet werden können. Daraus ergibt sich, daß der Zoologische Garten auch für die Tierwelt im Sommer eine Stätte der Erholung zu sein scheint, die auch während ungewöhnlich heißer Temperatur Schutz gegen die Hitze bietet. Ohne Ausnahme haben alle Säugtiere und Vögel die Hitze gut überstanden, soweit sie Gelegenheit hatten, sich im Schatten und im Wasser zu kühlen. Das gilt sogar für die weißen Polarbären, die sich gegenwärtig nach der Ablegung ihres Winterwolses in bester äußerer Form dem Auge zeigen. Sie nahmen natürlich die Gelegenheit wahr, hin und wieder ein kühles Bad zu nehmen. Aber sie gehen auch der Sonne nicht aus dem Wege, finden vielmehr ein ausdauerndes Verhalten daran, sich in ihrem Käfig an ungeschützter Stelle hinsetzen und in der Sonne zu braten. Auch alle Raubarten, große wie kleine, genießen ein Sonnenbad mit großem Vergnügen.

Die großen Wiederkäuer scheinen gegen die Hitze empfindlicher zu sein. Sie suchen während der Mittagsstunden schattige Winkel auf, doch läßt ihr Verhalten nichts zu wünschen übrig. Die wilden Schafe und Ziegenböcke sowie die Gemsen verhalten sich ähnlich. Sie ruhen während der Mittagszeit im Schatten, sind aber laut in ihrem felsigen Quartier außerordentlich beweglich, namentlich in den frühen Morgen- und in den Abendstunden bis Mitternacht. Die Elefanten genießen während der großen Hitze ihr Bad mit besonderem Vergnügen, haben aber im übrigen, wie es scheint, auch der

Hitze gegenüber ein außerordentlich hohes Maß. Auf die Vögel scheint die warme Temperatur besonders zu wirken. Sie sind lebhafter und tätiger. Sogar die Eulen ziehen das Sitzen im vollen Sonnenlicht dem schattigen Winkel vor. Im Ganzen kann man sagen, daß der Tierbestand des Zoologischen Gartens während der ungewöhnlich heißen Tage in keiner Weise Schaden gelitten hat.

Reptilien, Amphibien und Fische scheinen merkwürdigerweise die Wirkungen der Hitze mehr zu spüren als die andere Tierwelt. Sie passen sich der Veränderung in der Temperatur der Luft und des Wassers viel weniger an. So hat man in dem Aquarium während der heißen Tage sehr stark darauf achten müssen, daß die Temperatur des Wassers eine gewisse Höchstwärme nicht überschreitet. In den Räumen, in denen die Reptilien hausen, herrscht an sich stets eine warme Temperatur. In allen modernen Zoologischen Gärten gibt es elektrische Heizanlagen, die für eine gleichmäßige Erwärmung automatisch sorgen. Sobald eine gewisse Höchsttemperatur überschritten wird, legt die Heizanlage automatisch aus, bis die Temperatur wieder unter die Maximalgrenze herabsinkt. Auf die Weise wird stets für die notwendige Gleichmäßigkeit in der Temperatur gesorgt.

Die ungewöhnlich heißen Tage brachten einen Zugang an Wärme, den man durch die Heizanlage natürlich nicht regulieren konnte. Infolgedessen haben gerade die Krokodile, die Alligatoren und die Nilschlangen, die doch hohe Temperaturen vertragen können, unter den ungewöhnlichen Hitze am meisten gelitten. Dasselbe Erfahrung hat man auch in anderen Zoologischen Gärten gemacht. So gab es z. B. in dem Londoner Zoologischen Garten in dem Krokodilhaus eine Velserei, die offenbar auf die Wirkung der großen Hitze zurückzuführen war. Es haust dort ein Alligator, der größte, der in Gefangenhaft gehalten wird. Dieses Tier, das seinem Wärter gedanklos folgt und auch sonst recht harmlos ist, muß durch die große Hitze in eine gereizte Gemütsverfassung verlegt worden sein. Es fing mit seinen Gefährten Streit an und verlegte einem anderen Alligator einen so schweren Biß, daß das verwundete Tier getötet werden mußte. In Berlin hat sich im Zoologischen Garten kein solcher Zwischenfall ereignet. Man wird dabei aber vielleicht berücksichtigen müssen, daß die ungewöhnlich Hitze in London viel länger angehalten hat als in Berlin.

Kunst und Wissenschaft

— Ein Morgenland-Archiv in Wien. Das Institut für osteuropäische und morgenländische Forschung hat nun eine Sammlung von Abhandlungen, Büchern, Münzen, Postwertzeichen, Bildern, Zeitungen, Mitteilungen und anderen Nachrichten geschaffen, die für die natur- und kunsthistorische Forschung des Morgenlandes in Betracht kommen. Diese wichtige und ausgewählte Sammlung (Morgenland-Archiv) wurde vom Leiter desselben, Herrn Prof. Dr. Georg Jolech Kanaani, systematisch geordnet und mit den notwendigen Katalogen versehen. Es ist wohl das erste Mal, daß eine Nachsammlung die Bedeutung ihres umfangreichen Quellenmaterials erschöpfend beleuchtet. Bis jetzt stehen den Forschern folgende Verzeichnisse zur Verfügung: 1. Allgemeines, 2. Naturkunde, 3. Menschenkunde, 4. Sprachkunde, 5. Kunst, 6. Biographie, 7. Literatur. Jede Tätigkeit des Instituts ist vollkommen unentgeltlich und jedem frei.

In welchem Alter soll man heiraten?

Diese Frage hat schon viele weit auseinandergehende Antworten gefunden. Nach einer englischen Schriftstellerin soll das Alter, in dem man heiratet, in jedem besonderen Falle verschieden sein. Im allgemeinen findet sie: 20 Jahre für eine Frau und 25 bis 30 für den Mann.

Ein Hausvater schreibt zu der Frage: „Ich war 25 und meine Frau 23 Jahre, als wir heirateten. Wir haben sechs Kinder, die alle erwachsen sein werden, lange, bevor uns die Väter des Alters heimlichen. Fröhlich heiraten ist das Beste.“

Ein Junker schreibt: „Die beste Zeit, um zu heiraten, ist... sechs Monate vor der Scheidung.“

Eine Männerzeitschrift schreibt: „Eine Frau hat die beste Lebenszeit, um zu heiraten, erreicht, wenn sie den rechten Mann gefunden — aber diese Lebenszeit erreicht sie nie; denn keine einzige Frau hat Lust, zu warten, bis sie hundert Jahre alt ist.“

Der Engländer Arnold Bennett ist gegen eine Ehe in noch jugendlichem Alter. „Die beste Lebenszeit für ein gefährliches Experiment ist“, meint er, „weder alt noch jung, sagen wir 30 Jahre.“

Städtische Nachrichten

Nichtöffentliche Sitzung des Bürgerausschusses

In nichtöffentlicher Sitzung des Bürgerausschusses vom 27. 7. wurde die Veräußerung einer Reihe von Grundstücken behandelt und den hierüber gefassten Beschlüssen des Stadtrats zugestimmt. Hiernach werden u. a. für Wohnungsbauzwecke ein Platz verkauft; ferner ein Bauplatz für eine katholische Kirche im Stadtteil Rheinau. Außerdem wurde zwei Geländeveräußerungen im Wege des Tauschs und des Kaufs zur Freilegung von Straßengelände und zur Verbesserung von Baugelände zugestimmt und die Ueberlassung eines größeren Geländes in Erbbaurecht zur Errichtung einer Tennissportanlage im Stadtteil Feudenheim genehmigt.

* Vom gestrigen Sonntag. Die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag erfolgten Niederschläge haben erfreulicherweise eine Abkühlung der Luft gebracht. Während in den letzten Tagen fast durchschnittlich eine Temperatur von 28-30 Grad C. festzustellen war, blieb das Quecksilber gestern auf 24 Grad stehen. In den Vormittagsstunden hatte es den Anschein, als ob der ganze Sonntag verregnen möchte. Der in den Nachmittagsstunden einsetzende starke Nordwind vertrieb jedoch die Regenvölkchen. Der Reiseverkehr für Ferienreisende war stark, beschränkte sich hauptsächlich auf die beschleunigten Personenzüge nach allen Richtungen und auf einige Schnellzüge. Der Ausflugsverkehr und der Verkehr nach der Stadt wurden von der Bahn als schwach bezeichnet. Infolge der Abkühlung der Luft war auch der Besuch des Strandbades nicht allzu stark. Man schätzte die Zahl auf etwa 6000 Personen. 18 Unfälle kamen vor, die meistens in Fußverletzungen durch Glasplitter bestanden. Die Wassermärkte betrug 2 Grad C. Die Kapelle Mohr konzertierte in einem der neuerstellten Restaurationslokale, das gestern erstmals dem Betrieb übergeben wurde. Fahrräder wurden etwa 2000 abgegeben. Im Vergleich zu den letzten Sonntagen hatte die Reichsinsel den stärksten bisher verzeichneten Besuch von 1500 Personen aufzuweisen.

* Waldbrand. Im Gewann „Rüschwälder“ Rheinau entstand am Samstag aus unbekannter Ursache ein Waldbrand, der durch die alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht wurde. Bei dem Brande sind junge Kiefernstämmchen auf einer etwa 2000 Quadratmeter großen Fläche im Werte von einigen hundert Mark verbrannt. — Ferner geriet am Samstag im Staatswald Bierheim „Heim Postweg“, Eigentümer Volksstaat Hessen, aus unbekannter Ursache ungefähr 1 Hektar gemischter Kiefernwald in Brand. Der Lösungsversuch der Berufsfeuerwehr trat nicht mehr in Tätigkeit, da die anwesenden Forstbeamten und Waldarbeiter bereits das Feuer gelöscht hatten. Der Schaden ist erheblich.

* Rosenbrand. Vermutlich durch Wegwerfen eines noch brennenden Zigarettenrestes geriet zwischen Hochufer- und Landwehrstraße eine Rasenfläche von etwa 500 Quadratmeter in Brand. Das Feuer wurde durch die alarmierte Berufsfeuerwehr gelöscht.

* Beim Spielen in den Rhein gefallen. Am Samstagabend fiel ein etwa 14jähriger Junge beim Spielen in das Wasser und rief laut um Hilfe. Zum Glück konnte ihm ein Fischer Hilfe bringen. Wäre der Mann nicht zufällig zur Stelle gewesen, der Junge wäre ertrunken.

* Stadtbaurat Lorenz F. An den Folgen eines Herzschlages verstarb am Samstag der anfangs der 50er Jahre lebende Stadtbaurat F. Lorenz, der seit dem Jahre 1911 in städtischen Diensten stand, nachdem er vorher bei der Preußisch-Hessischen Bahn in Mainz tätig war. Er wurde feierlich nach Mannheim beigesetzt, um eine dritte Gedächtnisfeier zu bauen. Bei dem Wettbewerb zur Erbauung der Friedrich-Ebert-Brücke erhielt Stadtbaurat Lorenz den zweiten Preis. Lorenz ging der Aufstellung von Spezialisten für Brückenbau voraus. Er war ein tüchtiger Beamter und erregte sich allgemeiner Beliebtheit. In den letzten fünf Jahren war er Vorstand des Straßendirektoriums. Seine Feuerbestattung erfolgt heute nachmittag im hiesigen Krematorium.

Die Trinkprobe

Von Alfred Petto

Als man zum Namenstagsfeste des Trierer Kurfürsten Franz Ludwig unter anderen auch Herrn Matthias von Esh einlud, hatten die geschickten Hofherren keinen geringeren Grund, als die vielacclamirte Trinkfähigkeit dieses Mannes auf die Probe zu stellen. Ueber Gebühr mit Getränken und Gesundheiten bedürft, hielt es der Esh bis zum Schluß wacker aus; zur Mitternachtsstunde erst ging das Beisiegel zu Ende, denn das unerfrockene Volkchen hatte der Becher Rösche so sehr benommen, und unter allen bösen Versuchungsabläufen hatten sie ihrer eigenen Trunkenheit noch so wenig vergessen, daß sie wie Palme unter dem Schnitt der Sense fielen und still zur Seite fielen und die müden Köpfe auf den Tisch zwischen den Armen und Becher legten.

Zeitlich der Kurfürst hielt den Kopf schaukelnd aufgestützt, — und nur einer sah aufrecht und boigengerade, der von Esh. Stand da wie eine einame und unerschütterliche Eiche im Windesbrausen, und ob er auch das Glas in kurzen Abständen und ohne erschütterliche Gewalt zum Munde führte, so waren ihm doch unbemerkt der Ueberdruß und die Unlust am Weine gekommen.

Wie er jetzt das Glas noch einmal mit dem köstlichen „Augenschmeiner“ füllte und danach bis zur Reize leerte, knallte er das Glas auf den Tisch, daß die Rannen und Gläser hüpfen, und sagte: „So, Ihr wackeren Herren!“ Er sah sich noch einmal das weintrunkene, schwärzende Volk der Seher an und lachte laut. Der Kurfürst, mit einem Male wieder wach, zog ihn am Ärmel:

„Ei, so wollt Ihr schon geben, lieber Esh?“ sagte er mit rollender Zunge und hielt ihn krampfhaft fest.

Der Esh aber: „Nicht dünkt, Ihr habt nun meine Trinkfähigkeit zur Genüge erprobt, oder zweifelt Ihr noch daran, Ihr wackeren Herren?“

Da ließ der Kurfürst den Arm in den des Esh und richtete sich wacker auf. Die anderen umringelten ihn, hielten sich mit wiegenden, knickenden Weinen und stimmten ein lechtes, fröhliches Trinklied an, dazu sie mit schlafenden

18er Tag in Mannheim

Auch der diesjährige 18er Tag, die Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Landauer Regiments, vereinte wiederum eine stattliche Anzahl von alten Kameraden im Ballhaus. Die Beteiligung war vor allem aus der Pfalz sehr groß, aber auch aus Baden, Württemberg und Bayern waren zahlreiche ehemalige 18er herbeigekollt.

Eine stimmungsvolle Gefeierten-Webefeier eröffnete die Veranstaltungen des Sonntags. Der Ballhausaal war mit Grün geschmückt. An einer mit Kreuz und Stahlgelm gegliederten Bahre sprach zunächst der „Bellemer Deiner“ einen Prolog. Dann hielt Hauptmann a. D. Kreuzer, der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Bundes des Babilischen Kriegerbundes, die Gedächtnisrede, in der er nach einer Würdigung der Taten des Regiments im Kriege das hohe Lied treuer Kameradschaft und einigen Zusammenhaltens sang.

An der Feier, die einen sehr würdigen Verlauf nahm, nahmen Abordnungen sämtlicher Mannheimer Militärvereine mit ihren Fahnen teil. Das anschließende Fröhlichgoppenkonzert sah einen lebhaften Besuch. Nach dem Mittagessen begann um 8 Uhr im Ballhaus-Garten die Hauptfeier, die von über 1500 Teilnehmern besucht war. Auch das Präsidium des Pfälzischen Kriegerbundes war vertreten. Aus Mannheim waren Abordnungen von 32 Vereinen mit ihren Fahnen anwesend.

Kommunale Chronik

Die Heidelberger Oberbürgermeisterwahl — resultatlos

* Heidelberg, 29. Juli. Die am heutigen Sonntag mittag vorgenommene Wahlhandlung brachte keine Lösung. Da für eine Mehrheit 59 Stimmen erforderlich sind, Oberbürgermeister Dr. Gärner: 50 Stimmen, aber nur 54 auf sich vereinigte, muß die Wahl demnächst wiederholt werden. Auf Bürgermeister Wieland: Heidelberg fielen 32, auf Landgerichtsdirektor Dr. Weindel 11 und auf den Kommunalen Penning 13 Stimmen.

* Wollstadt, 26. Juli. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist folgendes mitzuteilen: Architekt Philipp Decker wird mit der Vorlage eines Entwurfs über einen Barackenbau mit drei Wohnungen und Erweiterungsmöglichkeit beauftragt. Ein Antrag auf Ermäßigung der Gebäudebesondersteuer wird nach Rücksprache der gesetzlichen Bestimmungen genehmigt. Eine Grundstücksabtretung wird vorgenommen. Zur Verpfändung zum Amt des Reichsanwalters wird der Friseur Johann Wenz dem Bezirksamt in Vorschlag gebracht.

* Hohenheim, 25. Juli. Aus dem Gemeinderat ist zu berichten: Arbeiter Jakob Staudt und Emil Adani werden zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Die Kassenhandhabung vom Monat Juni wird zur Kenntnis gebracht. — Verschiedene Anwesen wurden geschätzt. — Von der Einladung der hiesigen Feuerwehrkapelle zu den Veranstaltungen an Anlaß ihres 75. Stiftungsfestes wird Kenntnis genommen. — Den beiden hiesigen Kinderkassen wird in jederzeit wideraufführlicher Weise eine Beihilfe in Höhe von je 1200 Mk. jährlich gewährt. — Dem Monteur Klenz wird ein Bauplatz an der Adlerstraße zu den ursprünglichen Bedingungen und zum Preise von 200 Mk. für den Quadratmeter überlassen. — Desgleichen werden an Philipp Altenberger und Ludwig Erb zu ihren Hauptgärten an der Unteren Hauptstraße kleine Grundstücke zum Preise von 120 Mk. für den Quadratmeter abgegeben. — Wie in den Vorjahren, soll durch die Stadt wieder eine Verfassungsfelder abgehalten werden. — Zur Ermäßigung der Grundsteuer für Jugendkassen gibt der Gemeinderat seine Zustimmung. — Anstelle des aus der Schulkommission zurückgetretenen Mitglieds Josef Frank, wird Geschäftsführer Theodor Kramer zum Mitglied ernannt. — Zwei Gesuche um Ermäßigung der Gemeindeabgaben und der Gebäudebesondersteuer werden verabschiedet. — Genehmigt wurden: 1. Die Aufnahme eines Darlehens von 30 000 Mark bei dem Badischen Gemeindeversicherungsverband zur Herstellung und Kanalisierung der Straßen im Bahnhofsbereich; 2. Die Anschaffung eines Rasenmähers und von zwei Konstruktoren mit Fahrgestell und 3. die Erstellung von 16 Behelfswohnungen (mit je 2 Zimmern und Küche), auf dem Gemeindegrundstück am Osterheimer Weg links. — Das Feldhutpersonal soll künftighin mit Schußwaffen ausgerüstet werden.

Nachbargebiete

Gewitterschäden in Rheinhessen

Rainz, 29. Juli. Das Freitagabend niedergegangene schwere Gewitter hat allenthalben großen Schaden angerichtet. Besonders scheint, nach den bisher vorliegenden Meldungen, das Unwetter in Rheinhessen gewütet zu haben. In Rierke in Schöng der Blig in das Postgebäude ein und löndete. Durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehr wurde der Brand bald gelöscht. Auch in das Wohnhaus von J. Schmitt schlug der Blig ein. Da es jedoch ein kalter Schlag war, wurde kein Schaden angerichtet. Sonst wurden allenthalben die Telephondrähte abgerissen. In Gimböheim wurden durch den starken Sturm Bäume entwurzelt; von Scheunen und Häusern wurden Dächer abgedeckt, von den auf freien Plätzen stehenden Lindenbäumen wurden die Äste abgerissen. In Guntersblum wurde durch eine Windböse die am Bahnhof stehende Güterhalle umgeworfen und auf die Straße geschleudert. Es blieben nur die Mauern stehen. Die Telephondrähte wurden auch hier zerissen. Ein Landwirt, der gerade Frucht nach Hause fuhr, wurde mit dem Wagen um- und die Frucht ins Wasser geworfen. Bäume wurden entwurzelt. Der Schaden ist groß. Zwischen Nieder-Elm und Offenheim schlug der Blig in einen Kornhaufen, der Feuer fing. n Alze wurde u. a. an der landwirtschaftlichen Schule ein Schornstein vom Dach gerissen. In den Weinbergen haben die fast taubeneigroßen Hagelkörner verheerend gehaust; stellenweise sind die Reben bis zu 40 bis 60 Prozent vernichtet. Stark hatte die benachbarte Gemarkung Heimersheim unter dem Hagel weiter zu leiden. In 5 Minuten war die Gerste bis zu 70 Prozent vernichtet und Weizen und Hafer bis zu 50 Prozent. In Bechenheim hat der Hagel schlimm gehaust und unermesslichen Schaden in Feldern und Gärten gestiftet.

* Darmstadt, 29. Juli. In der Wilhelmstraße wurde durch den Sturm ein harter Baum umgerissen, der den hinteren Teil eines gerade vorbeifahrenden Autos traf. Personen kamen nicht zu Schaden, doch wurde das Auto beschädigt. Der Baum mußte durch die Feuerwehr entzweit gesägt und so das Auto wieder flott gemacht werden. Durch den dem Gewitter vorangehenden Sturm wurde Sachschaden an Dächern angerichtet, Laternen gingen in Trümmer und auch von Geräusen fielen Dreier herab.

* Worms, 29. Juli. Auch hier tobte das Gewitter heftig. Bis Pfeddersheim wurde die gemähte Frucht vom Sturm verweht. Manche Felder, auf denen die Frucht erst kurz zuvor gemäht wurde, sind wie leer, die Frucht liegt mitunter mehrere Meter weit. Sehr heftig tobte auch der Sturm bei Pfeddersheim. Mehrere Bäume wurden umgerissen, an anderen sind Äste abgebrochen. Doch fiel fast kein Regen.

* Hanau, 29. Juli. Ein Wirbelsturm richtete Freitagabend in einzelnen Gegenden des Landkreises Hanau empfindlichen Schaden an. Bei Roddorf und Windecken wurde das Getreide an vielen Stellen völlig vernichtet. Außerdem wurden infolge des Sturmes zahlreiche Leitungsdrähte der Hochspannungsanlagen schwer beschädigt, so daß die Stromzufuhr viele Stunden unterbrochen war. Durch Kurzschluß brach in Kleinaubem ein schwerer Schadenfeuer aus, durch das zwei Scheunen und ein Wohnhaus vernichtet wurde.

Schweres Autounglück in Stuttgart

* Stuttgart, 28. Juli. Heute nacht fuhr ein mit sechs Personen besetztes Auto umweit von der „Solitude“ auf einen Telegraphenmast und überschlug sich. Zwei Insassen, zwei junge Leute aus Stuttgart, wurden getötet, zwei weitere Insassen und der Chauffeur schwer verletzt. Der sechste Insasse blieb unverletzt.

* Worms, 29. Juli. Bei der am 24. Juli hier gelandeten Leiche handelt es sich um den Schäfermeister Josef Traunagel, geb. am 11. September 1893 zu Baden-Baden und dort wohnhaft.

Pixavon macht schönes Haar — schönes Haar bringt Erfolg

geleert, und setzte sie darauf mit trübselndem Munde ab. Wie er jetzt mit einem Sprung im Wagen sah und den Schloßweg hinauf rollte, beugte er sich noch einmal hinaus und warf den Verblüfften höhnlich hin: „Nun, Ihr Herren, findet hurtig das Käldchen an, das Ihr so klüglich einem andern zugebucht!“

Theater und Musik

© Das Verächtspiel. (Uraufführung im Salzburger Festspielhaus). Aus Salzburg wird und berichtet: Des jungen Quartieriers Richard Willinger's Märchenspiel „Das Verächtspiel“ hatte bei der Uraufführung im Salzburger Festspielhaus einen lebhaften Erfolg. Der Verächts-Aberglaube soll tatsächlich noch in manchen Teilen der Salzburger Alpen lebendig sein. Die Angst vor jenen Wald- und Berggeistern, die offenbar in direkter Linie von den algermanischen Göttern abstammen, spielt noch in den Köpfen der Bedirgler. So hat Peter's Mutter, die Altbäuerin, die junge schöne Verächtsin ins Haus genommen, um dem Hause die Segnungen des Weistums zu verschaffen. Sein erstes Weib hat Peter, der Bankelstümpfe, verlassen, als er die Magd zur Mutter gemacht. Nun soll er die Verächtsin zum Altar führen. Aber die Verächtsmutter hat ihre Hand im bösen Spiel. Sie führt Peter zur Hochzeit das verächtsne, verlassene Weib wieder zu, der darauf der Verächtsin den bräutlichen Reigen verweigert. Die Verächtsin, die durch ihre Liebe, wie Undine, ihre Kraft und Unsterblichkeit verliert, weicht, aber entseht ihre Verächtsin, die den Bauernhof anzubauen, in dessen Flammen die heimgekehrte Bauersfrau umkommt. Der Urahn, der mit der Art die Bäume fällt, um ein neues Haus aufzubauen, schlägt Peter nieder, als es diesen wieder in die Ferne lockt. Schließlich präsentiert die Altbäuerin den Neugeborenen der Magd als Erben des zukünftigen Hofes, während in trübendem Gold und in feierlicher Prozession die vierzehn Rotheller mit Gaben und Segenswünschen einziehen und den vom bösen Geisteswut befreiten Ueberlebenden zu göttlicher Ergebenheit weihen. Mit einem frommen Choral klingt das Spiel aus. Die Dialektkunst Willinger's stellt diesen Schönderr an die Seite.

Köpfen nicken. Sie stampften mit den Füßen, daß der Herr von Esh sich in dem Bärmen unbehaglich fühlte und sich losriß. Sie folgten ihm — nur der Kurfürst blieb zurück — bis hinab in die Frucht und Käste des Schloßhofes, wo die kurfürstliche Saupage seiner harrie.

Das war ihm trotz allem nicht unlieb, und er stellte das eine Bein auf den Tritt, um einzutreten, als der Obrist-Ammerer, ein melaroter Faun, mit verhämmeltem Äheln sagte: „Ihr Herren Sechtumpen, — er hat die Probe des Trinken, oder wie das alte Sprichwort von den Deutschen sagt, das Uebere tempariter in glänzender Weise bestanden; denn indes wir anderen alle im Brausen des Sturmwindes umfielen, stand fener da wie eine starke Eiche und ließ den Wind durch seine Äste toben und jagen, als wollte er sagen: das noch mehr, ich halt dich aus — —! Und so reich ihm jetzt den Abschiedstrunk, Staffierer!“ Mit feierlicher Geste nahm er den großen, gefüllten Binnkrug, den ihm der Staffierer auf ein Zeichen brachte, und reichte ihn dem Esh.

Ob der Esh sich auch wehrte und stritt, so packte er ihn danach doch mit beiden Händen, indes er das andere Bein zum Tritt hob.

Doch das Trittbrett, nur zum Schein befestigt, zerbrach unter der Last des stattlichen Mannes und fiel krachend herab.

Da ober hand der Esh, indes die anderen hinter dem Wagen standen und schon allzu früh herans drängten, nicht anders da als zuvor: fest und aufrecht wie ein Baum. Er hielt die schwergefüllte Ranne stolz in beiden Händen vor sich, daß auch nicht ein Tröpflein spritzte, und sah sich jetzt um, unwillig erst und dann vor Stutzen. Dann aber, als er die böse Luft durchschmeckte, ließ er ein lautes, schallendes Gelächter heraus, daß es in den Mauern des Schlosses widerhallte. Was darauf zum Söller hinauf, wo der Kurfürst den Gestalt zu sehen war, laufend und lauernd hinuntergerockt zum Hofe.

„Ei, — ei!“ riefte der Esh hämisch hinauf. „Unter Durchlaucht bemüht sich selbst, den Fuchs zu sehen, wie er ihm ein Schwilppchen schlägt!“ Worauf der Kurfürst verschwand.

Dann setzte der Esh die Ranne an, trank herzhaft zu und trank und trank, bis die Ranne mit Schnaufen und Puffen

Die Zweischriftigkeit in der Grundschule

Unsere Ausführungen in Nr. 320 vom 18. Juli über die Zweischriftigkeit haben in Nr. 341 vom 25. ds. Mts. eine Entgegnung des Bundes für deutsche Schrift gefunden. Darin wird zunächst die von Soennecken errechnete Zahl der Fernstunden mit 2000 Millionen als falsch bezeichnet und nur ein Viertel, also etwa 500 Millionen Fernstunden, für Erlernung einer zweiten Schrift werden als notwendig zugestanden.

Da aber mein Vorschlag dahingehet, die Zweischriftigkeit nur in der Grundschule, also in Wirklichkeit nur im 3. und 4. Schuljahr aufzugeben und dafür die Lateinschrift allein zu pflegen, so ist auch diese Zahl noch um die Hälfte zu hoch, und wir dürfen nur noch rund 200 Millionen Fernstunden setzen, die zum Vorteil anderer Dinge in Wegfall kämen. 200 Millionen Fernstunden sind aber immer noch ein gewaltiges Opfer an Zeit und Geld, das sich das Volk anferlegt, ohne dessen Gewähr zu werden. Es schadet darum nichts, wenn einmal darauf gedeutet wird in dem Verlangen, die diesbezüglichen Ausgaben fruchtbringender zu verwenden für Dinge, die dem Geistes eines 8-jährigen Kindes mehr entsprechen, als das mühsame Erlernen von 200 Schriftzeichen, die von jedem Kinde, ob stark oder schwach, gesund oder krank, normal oder schwach begabt, in dem zarten Alter von 8-9 Jahren bewältigt sein müssen. Die Hälfte davon kann zum Ruh und frommen der übrigen schulischen Leistungen in Wegfall kommen.

Jetzt die Frage, warum gerade die deutsche Schrift fortzulaufen soll (nur für das 3. und 4. Schuljahr). Das hat keinen Grund darin, weil unsere Schüler beim Uebertritt in die Mittelschule die Lateinschrift unbedingt brauchen und solche auch mit einiger Geläufigkeit und Sicherheit meistern sollen. Dies ist jedoch bei der Zweischriftigkeit zu erreichen nicht möglich. Es wird sich der Mangel wesentlich heben, wenn volle 4 Jahre hindurch nur ein und die gleiche Schrift geübt und gepflegt wird.

Darum erwächst auch ein großer Vorteil für die Rechtschreibung. Wortbild und SchreibbewegungsVorstellung werden sich tiefer und dauernder einprägen bei nur einer Schrift, und sie spielen beim schriftlichen Gedanken-

ausdruck eine bedeutsame Rolle. Auf den Gedanken ausdruck aber kommt es an, und die Schule muß darnach streben, jede Art von Hemmnissen, die sich ihm in den Weg stellen, zu beseitigen oder doch zu beschränken. Solche Hemmnisse haben sich in unser Schriftwesen nach und nach eingeschlichen, riesengroß: Die vermeinte Notwendigkeit einer Sonderschrift, die schwere Orthographie und nicht zu vergessen die Großschreibung der Hauptwörter, die Lehrer auch von einem Duden nicht zweifellos beherrscht worden ist. Daher der Rat: „In Zweifelsfällen schreibt man klein.“

Ein weiterer Grund für die Beibehaltung der Lateinschrift in den Unterklassen — oben ist für die Sonderschrift immer noch Gelegenheit, wenn ein Bedürfnis sich geltend macht — ist der Umstand, daß man voraus nicht weiß, wie weit ein schwacher Schüler aufsteigt bis zur Entlassung. Wie dem aber auch sei, er hat dann eine durch vier und mehr Jahre hindurch geübte sichere Schrift, die als Hilfsmittel ihm überall in jedem Berufe und in jedem Lande dient; er braucht nicht umzulernen, wie das jetzt in den abgerundeten Grenzgebieten häufig vorkommen soll. Da wird dann mit der deutschen Sonderschrift auch gar zu leicht die deutsche Sprache aufgegeben. Mit dem Sande wirft man die Perle weg.

Von den sehr schwerwiegenden gesundheitlichen Nachteilen unserer Zweischriftigkeit, als das sind: Kurzsichtigkeit, Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, Blutzucker, Verschiebungen der Schultern und Hüften, Rückenverkrümmungen und insbesondere dem sogenannten Schulbuckel, sei hier nur andeutungsweise gesprochen, wie auch davon, daß unsere Sonderschrift ein Hindernis ist für die Verbreitung deutscher Geistesprodukte im Ausland. Hat doch Wassermann in der Berliner Illustrierten Zeitung kürzlich berichtet, in der Morgan-Bibliothek, die vom Gründer und Eigentümer der Stadt Neuport geschenkt wurde, sei von deutschen literarischen Erzeugnissen nichts zu finden.

„Es lebe die Gottheit, weil sie niemand versteht!“ so schrieb die Brüsseler Zeitung „Metropol“ am Anfang des Krieges. Tagedeuten rufen wir: „Es lebe die Weltchrift, weil sie jedermann versteht.“ W. S.

Aus dem Lande

Sturm und Hagelschlag

* **Dierdorf bei Kallat, 28. Juli.** Während sich die meisten Leute noch auf dem Felde befanden, wurde unser Ort gestern nachmittags gegen 5 Uhr von einem schweren Hagelwetter, das von einem gewaltigen Sturm begleitet war, heimgesucht. Die Hagelkörner fielen etwa 5 Minuten lang in der Größe von Haisküßchen. Sehr große Pappein wurden wie Streichhölzer umgewirbelt, ein beladener Erntewagen auf dem Felde umgeworfen. Glücklicherweise ist der angerichtete Schaden nicht besonders groß.

Die älteste Badnerin

* **Niemühl (Amt Rehl), 29. Juli.** In aller Stille hat hier die älteste Hanauerin ihren 97. Geburtstag gefeiert. Es handelt sich um Frau Bnne, Margarete Kapp geb. Walter, die im Juli 1832 im Nachbarort Duerbach das Licht der Welt erblickt hat. Die Greisin, die auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken kann, erfreut sich trotz der natürlichen Altersbeschwerden noch recht guter Gesundheit, körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

Großfeuer im Hochschwarzwald

* **Grafenhäuser (Amt Reustadt), 28. Juli.** Das von Pfarrer Berger bewohnte Pfarrhaus ist heute nacht samt Pfarrscheuer ein Opfer der Flammen geworden. Das Feuer entstand gegen halb 10 Uhr abends in der Scheuer, wo es reiche Nahrung in den dort aufgeschapelten Heu- und Holzvorräten fand. Mit großer Geschwindigkeit breitete es sich auf das danebenliegende massiv gebaute sehr geräumige Pfarrhaus aus, das bis auf die Grundmauern gleichfalls niederbrannte. Von den Fahrnissen des Pfarrhauses konnte zwar manches gerettet werden, der Schaden ist aber auch hier sehr beträchtlich. Das geräumige Gebäude war ein schönes alldiafanisches Anwesen, das schon aus diesem Grunde einen hohen Wert darstellte. Da der starke Wind großen Funkenflug verursachte und man eine Ausdehnung des Brandes befürchtete, alarmierte man die Motorspritzen von Reustadt, St. Blasien und Waldshut, die auch die ganze Nacht zu tun hatten, um einmal des Feuers, das immer wieder aufloderte, Herr zu werden. Der Ausräum der neben dem Pfarrhaus liegenden Kirche hatte bereits leicht Feuer gefangen, sobald die Motorspritzen diesen unter Wasser setzten, wobei der Turm sowie das Dach der Kirche und auch das Innere sehr stark unter Wasser litten.

* **Ollersheim, 30. Juli.** Schon seit längerer Zeit hat die Wirtin eines hiesigen Schanklokals wahrgenommen, daß in ihrer Wirtschaftsfasse hin und wieder Geld fehlt. Dieser Tage wurde nun ein 27 Jahre alter verheirateter Arbeiter auf frischer Tat dabei ertappt, wie er sich 7 Mark aus der Kasse angeeignet hatte. Es sollen auf diese Weise nach und nach etwa 100 Mk. entwendet worden sein.

* **Aus dem Redaral, 26. Juli.** Die Gurkenerte liefert, durch das prächtige Sommerwetter begünstigt, gute Erträge und wehrt sich in der Woche werden schwerbeladene Wagen nach den Bahnhaltungen gefahren, um die kleinen Gurken an die Konservenfabriken zu versenden.

* **Aus dem Schwarzbachal, 26. Juli.** Die Ernte ist in vollem Gange. Der Roggen ist größtenteils schon unter Dach, auch die Gerste, die Welgenernte beginnt und hellenweise ist schon der Hafer zum Schneiden reif. Mit dem Ernteertrag ist man zufrieden. In einzelnen Gemeinden kurren schon die Dreschmaschinen. Die Dehnernte wird sich an die Getreidernte anschließen.

* **Aus Schwarzbach, 26. Juli.** Unser Ort gehört zu den wenig beneidenswerten Dörfern, die an einer Durchgangsstraße liegen. Der Autoverkehr ist deshalb sehr bedeutend und bringt eine Staubplage mit sich, die auf die Dauer unerträglich ist. Renner anzumachen ist unmöglich. Es wäre doch schließlich dem Kreis möglich, in den Orten, die unter starkem Autoverkehr zu leiden haben, die Straße teeren zu lassen.

* **Niederbühl bei Kallat, 29. Juli.** Gestern früh erschloß sich auf dem hiesigen Friedhof ein verheirateter, von seiner Familie getrennt lebender und sich vorübergehend hier aufhaltender Schlosser von Kallat. Offenbar haben wirtschaftliche Not und die zerrütteten Familienverhältnisse den Mann in den Tod getrieben.

* **Rehl, 28. Juli.** In der Nacht zum Dienstag verhaftete die französische Polizei auf der Rheinbrücke den 18 Jahre alten Polen Leo Lander, der in Nancy seinem Schwager eine größere Geldsumme entwendet hatte und damit nach Deutschland flüchten wollte. In Straßburg hatte er das Geld umgewechselt, sich vollständig neu eingekleidet und einige Tage in einem Hotel gewohnt. Als er französischen Boden verlassen wollte, wurde er verhaftet.

* **Stodach, 27. Juli.** Bei heiligem Gewitter Schlag der Blitz mehrere Male in der Gemarkung Stodach in die Hochspannungsleitung, wodurch in den Transformatorstationen Schaden entstand. Einzelne wenige Ortschaften waren vorübergehend auch ohne Strom.

Aus der Pfalz

Die ersten reifen Trauben

* **Deidesheim, 29. Juli.** Am Mauerpallier im freien Weinberg in der Reichshölle des Dr. Reinhardtschen Weinbesitzes in Deidesheim sind die ersten reifen Trauben angetroffen worden.

Schweres Autounfall bei Dahn

* **Pirmasens, 28. Juli.** Heute vormittag zwischen 4 und 5 Uhr hat sich zwischen Reichenbach und Dahn ein schweres Autounfall ereignet. Ein Lieferwagen der Molkerei Rosenbaum in Schaidt befand sich mit Frauen und Männern, die zum Markte wollten, auf der Fahrt nach Pirmasens. In einer Kurve unweit von Dahn geriet der Wagen infolge eines Lenkhebelschlags die dort etwa 8 Meter hohe Böschung hinab, überschlug sich mehrere Male und blieb unten in schwer beschädigtem Zustande liegen. Ein Personenkraftwagen von Pirmasens, der sich ebenfalls auf der Fahrt nach Pirmasens befand, kam einige Minuten nach dem Unfall an die Stelle und leitete den Verunglückten die erste Hilfe. In dem Wagen befanden sich außer dem Fahrer und einem Begleitmann 16 Personen. Davon ist die Frau Magdalena Frey aus Steinfeld tödlich verunglückt, während fünf Personen schwer und sechs leichter verletzt wurden. Die Verletzten sind größtenteils Landleute aus Steinfeld, Schaidt und Schwoibhofen. Ihre Namen sind bis jetzt noch nicht festgestellt. Sie wurden sofort von verchiedenen Personenzugmaschinen in die Krankenhäuser nach Pirmasens und Landau sowohl, als auch zum Teil in ihre Wohnungen verbracht. Kurz nach dem Unfall war die Gendarmerie und das Gericht von Dahn am Ort und nahm den Tatbestand auf. Die Ursache der Katastrophe scheint in einem Materialfehler zu liegen, der den Hebelbruch verursachte.

Gerichtszeitung

* **8. Bezirksrichter Regionalärzter.** Vor dem Schöffengericht Landau hatte sich der 25 Jahr alte Maschinenarbeiter Jakob Dauer aus Lauterburg zu verantworten, weil er am 18. Juli zwei junge Leute, die sich zur Fremdenlegion begeben wollten und deshalb zur Grenze reisten, in Maximiliansau ihrem französischen Pöbelzug geführt und den jungen Burken die Verhältnisse bei der Legion recht rosig geschildert hat. Das Gericht verurteilte ihn deshalb wegen eines Vergehens der Fahrlässigkeit zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

* **Gefängnis für einen nachlässigen Arbeitgeber.** Zum erstenmal hat ein Frankfurter Gericht wegen Vergehens gegen das Versicherungsgebot eine Freiheitsstrafe verhängt. Ein Kaufmann hatte längere Zeit hindurch seinen Angestellten die Beiträge für die Krankenversicherung einbehalten, ohne sie an die Ortskrankenkasse abzuführen, im ganzen etwa 2000 Mark. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Wochen Gefängnis.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 30. Juli

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9) Königsplatzkonzert (Welle 1290) 21 Uhr: Eismarkt (Zum St. Jakobstag).
 Breslau (Welle 322,6) 20.00 Uhr: Eismarkt, 21.15 Uhr: Elederkunde.
 Frankfurt (Welle 428,9) 20.15 Uhr: Von Kassel: I. D. Subjektiv in drei Akten, anschließend: Kassenkonzert.
 Hamburg (Welle 204,7) 20 Uhr: Der Kreis der Jügel, anschließend: Bremen: Mund um die Erde.
 Königsberg (Welle 306) 20.10 Uhr: Das Leben Otto von Bismarcks, 22.30 Uhr: Konzert.
 Langensalza (Welle 408,8) 18 Uhr: Vespertanz, 20.15 Uhr: Aus Duen und Doretten.
 Leipzig (Welle 395,8) 20.15 Uhr: Der Dichter in Schuberts Liedern.
 München (Welle 306,7) 20 Uhr: Konzert auf zwei Klavieren, 21 Uhr: Bunter Abend.
 Stuttgart (Welle 379,7) 18.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Der müde Theodor, anschließend: Unterhaltungskonzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 431) 20.00 Uhr: Schlager- und Operetten-Abend.
 Budapest (Welle 556,8) 20 Uhr: Konzert.
 Davenport (Welle 491,8) 20 Uhr: Kammermusik, 22.15 Uhr: Tanz.
 Davenport (Welle 1004,8) 21.30 Uhr: Abendkonzert, 23 Uhr: Tanz.
 Mailand (Welle 549) 20.30 Uhr: Uebertragung einer Operette, 20 Uhr: Jazz-Band.
 Paris (Welle 1750) 20.30 Uhr: Abendkonzert.
 Prag (Welle 388,8) 20.30 Uhr: Uebertragung aus Warschau.
 Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Abendkonzert.
 Zürich (Welle 588,2) 20.15 Uhr: Sommernacht.

Radio-Spezialhaus Gehr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Unsere Rekanode arbeitet vorzüglich ohne Geräusche, dauernd konstanten Anodenstrom. Also weg mit Ihrer Anodenstrombatterie, die Sie doch immer wieder ärgert. Haben Sie elektr. Licht in Ihrer Wohnung, dann schaffen Sie sich unverzüglich unsere Rekanode an. Sie macht sich in kurzer Zeit bezahlt.

Saison-
Ausverkauf
 10065 GESCHW.
Alsborg
 Schluss Samstag, 4. Aug. Nur noch diese Woche
 MANNHEIM 0 2. 8-9 KUNSTSTRASSE

Sport und Spiel

Die Olympischen Spiele 1928

Der Olympische Vorhang zerteilt sich

48 Nationen marschieren ein — Harry Denis leitet den Olympischen Schwur — Die Flamme auf dem Marathonturm brennt (Sonderdienst der „Neuen Mannheimer“ 34.)

Am 28. Juli 1928, mittags um 11 Uhr, übergab Prinz Heinrich der Niederlande in Vertretung der Königin Wilhelmine im Amsterdamer neuen Stadion die IX. Olympischen Spiele ihrer Bestimmung. Die Vertreter der Nationen standen im Rand des Stadions, als der Prinz aus seiner Loge hervortrat und den Beginn der Spiele erklärte. Unter den schmetternden Klängen der Hymnen klang die Olympische Hymne mit den fünf Ringen am Mast hoch, ein Chor von 1200 Sängern sang das holländische Hymnenlied. Die Fahnenträger der Nationen traten im Halbkreis vor der Haupttribüne zusammen, aus ihrer Mitte liest sich der holländische Fußballspieler Harry Denis und leitete den Olympischen Schwur. „Hollands Wort“ erteilt — der letzte Akt der Amsterdamer Olympischen Spiele hatte begonnen und als Wahrscheinliches erfolgte über dem Marathonturm die lodernde Flamme, die erst erlöschen wird, wenn die Spiele ihr Ende erreicht haben und am 12. August sich der Vorhang über die Ereignisse von Amsterdam senken wird.

Der Weg zum Stadion

Gewitter am Freitag, Regen in der Nacht, Regen am Samstag vormittag, Amsterdam in seiner wahren Gestalt, was für London der Nebel, ist für Hollands Hauptstadt der Regen. Die Zuschauersitze scheinen die gleichen, wie vor zehn Wochen beim Hockertmarathon. Aber der Olympische Vorhang hat ein Einsehen und am Samstag nachmittag liest sich das Wetter auf. Die Sonne bricht durch, der Himmel ist blau und klar. Ein gutes Omen für die Ereignisse der drei nächsten Wochen.

Inzwischen hat längst der Marsch zum Olympischen Stadion eingesetzt. Auf der breiten Zufahrtstraße erhebt sich eine unendliche Linie von Automobilen, Straßenbahnen, Motorrädern, Fahrrädern und daneben die endlose Schar der Fußgänger. Ruhig und gleichmäßig ergießt sich der Strom der Massen ins Stadion. Die Abfertigung des Verkehrs erfolgt mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit. Der ruhige, phlegmatische Holländer liebt keine Krawalle und nervöse Szenen, die Organisation ist erfüllt mit einer Sicherheit, als ob es sich um ein ganz gewöhnliches Ereignis handelte.

Gegen 14 Uhr ist das Stadion von 40000 Menschen bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Anlage präsentiert sich in bester Verfassung. Organisatorisch ist den Holländern kein Vorwurf zu machen. Alles läuft wie am Schnürchen, nichts fehlt, nichts ist zu viel. Selbst die vielgelobte Laufbahn mit ihrem roten Belag sieht glänzend aus. Obwohl vom Regen durchweicht, zeigt sie später beim Laufen der Nationen keine Spuren — sie scheint besser zu sein als ihr Ruf.

Bei den 40000 wird eine Bewegung bemerkbar. Der Vorhang der Prinzenmacht Heinrich erscheint vierköpfig. Der Prinz begleitet sich in die Ehrenloge, auch die Herrschaften sind alle versammelt. Man sieht eine Anzahl hochgeachteter Persönlichkeiten, die Prinzen Graf von Rosenborg, Graf von Dänemark, Peter von Griechenland, Prinz und Prinzessin von Parma (Italien), die Maharadscha von Katschmir und Palampur, Diplomaten, Gesandte, Minister. Aus Deutschland bemerkt man die beiden preussischen Minister für Volkswirtschaft und Finanzen, Brückner und Hüper-Rischoff.

Kaufst

Prinz Heinrich, der die Königin Wilhelmine von Holland vertritt, hat Platz genommen. Es ist 14 Uhr. Heilige Stille herrscht im weiten Rand des Stadions. Und plötzlich erklingt von 1200 Sängern, begleitet von zwei Musikkapellen, die holländische Nationalhymne „Wilhelmus van Nassau“. Am Marathonturm werden die ersten Klöbchen sichtbar. Die griechische Ploane erscheint an der Spitze —

Die Nationen halten ihren Einzug.

Man vermischt China, Malta u. Uruguay, die von einer Besichtigung der Hauptspiele nun doch Abstand genommen haben. Dann aber ist man verwundert, daß die Teilnehmer nicht erscheinen.

Frankreich fehlt

Es ist eine kleine Verwirrung eingetreten, die zwar nicht die Olympischen Spiele selbst betrifft, aber doch unangenehm ist. Der französische Generalkonsul wollte am Freitag der Generalkonferenz des Einmarsches beitreten und wurde von einem Beamten des Stadions unhöflich behandelt und nicht eingelassen. Das holländische Olympische Komitee entschuldigte sich sofort, aber die Franzosen gaben sich mit dieser Entschuldigung nicht zufrieden und verzichteten auf eine Teilnahme am Aufmarsch der Nationen.

Griechenland marschiert an der Spitze, gefolgt von Argentinien. Deutschland kommt an dritte Stelle hinter Dänemark. Der Befehl der Massen wird immer größer und stärker und erreicht seinen Höhepunkt, als das postende Holland am Schluss erscheint. In der deutschen Gruppe hält der Janus Paulus aus Weimar die deutsche Fahne, ihm folgt Herr Wewald vom Reichsausschuß mit den Mitteln. An die Spitze der Gruppe der altlichen Teilnehmer und den Befehl machen die Abkömmlinge der Hochschule für Politikwissenschaften. Die harte Streitigkeit stellt natürlich Holland, die nächstfolgenden Länder sind die Vereinigten Staaten, Deutschland und England. Die Deutschen stehen in ihrer Abteilung die einer Uniform ähnlich sehr gut aus. Mitarbeiter wurden besonders die Schwärzer in ihren roten Jacken und bei den Hühnern bemerkt man besonders die Offiziere des Totals mit roten Hemden und Waffentrost.

48 Nationen sind einmarschiert

von 47, die man erwartete. Der Innenraum der Kampfbahn ist angefüllt. Der greise Professor Bissler, ehemaliger holländischer Minister, tritt vor und hält die Weiberde. Er hält die Schwertspitzen, die Holland mit der Durchführung der Veranstaltung hatte, er betont, daß Holland diese Schwertspitzen ganz überwunden hat, da er sich um das schöne Werk bemühte, den IX. Olympischen Spielen Platz zu verschaffen. Prof. Bissler gibt einen Überblick über die Bedeutung der Olympischen Spiele bei den Griechen, erwirbt ein Bild des idealen olympischen Gedankens und schließt seine Weiberde mit den Worten: „So wahr denn diese Idee religiöse Leidenschaft in Ihrer Seele hoch aufklimmt, die allein die Tradition festhalten und die Olympischen Ideale verwirklichen kann.“

Das holländische Dankbuch brandt durch das Stadion. Die Klänge sind verhallt und nun erklingt Baron Schimmelpenninck von der Doo, um im Namen des holländischen Olympischen Komitees, der veranstaltenden Organisation, die Eröffnungsrede zu halten. Der Baron führt aus:

Die Wähe, daß die geistige und körperliche Entwicklung des Menschen seinen Schritt halten muß, wenn ein harmonisches Gelingen erlangt werden soll, gewinnt täglich mehr Boden. Die überall angewandten Verträge, um die körperlichen Fähigkeiten nach den richtigen Stellen auszubilden, beweisen das Bestreben, die Ausübung des Sports in ordentlich geregelter Bahn zu lenken. Natürlich treten bei der allgemeinen sportlichen Ausbildung durch die Nationen besonders begabte Einzelnen hervor, die infolge ihrer früheren Willenskraft über ihre Mitmenschen hinausragen. Die Weltwärts, in denen diese Athleten sich messen, sind als Verwirklichung obenstehender Gedanken von größtem Wert. Die Olympischen Spiele neb-

men unter all diesen Wettkämpfen einen hervorragenden Platz ein und wäre es nur wegen ihrer Vielseitigkeit. Die Hoffnung dürfte wohl ausgesprochen werden, daß die Spiele der IX. Olympia in seiner Weise denen der vorigen Spiele nachsehen. Wir betrachten es als einen Beweis höchsten Vertrauens, daß das Internationale Olympische Komitee Holland mit der Organisation dieser Spiele betraut hat und wir haben getrachtet, und dieses Vertrauen würdig zu zeigen. Wir heißen alle Athleten herzlich willkommen und wünschen ihnen einen schönen, ehrenvollen Kampf. Wir dürfen den Wunsch hegen, daß die Spiele ihrem Zweck entsprechen und wir dürfen und ganz besonders auf unsere eigenen Landleute verlassen, weil es bei uns Holländern außerdem um die Landes Ehre geht. Namens des holländischen Olympischen Komitees befreie ich mich, die königliche Hoheit den Prinzen der Niederlande zu bitten, die Spiele im Namen Ihrer Majestät der Königin eröffnen zu wollen.

Der feierliche Akt

Die Rede des Barons Schimmelpenninck ist geschlossen. 40000 Menschen richten ihre Blicke nach der königlichen Loge, in der sich Prinz Heinrich erhebt und die Olympischen Spiele 1928 für eröffnet erklärt.

Zusammen mit drei Flugzeugen, die schon seit einiger Zeit in der Luft kreuzen, werden jetzt Bristanden abgelaufen, die das Stadion umfassen. Unter den Klängen der Fanfaren tragen einige Schiffe am Seiden der Eröffnung, und am Mast fliegt

Die Olympische Flagge

hoch. Auf dem Marathonturm erscheint die Flamme. Das holländische Nationallied erklingt. Die Fahnenträger der Nationen treten vor der Haupttribüne zusammen und bilden einen Halbkreis. Aus ihrer Mitte liest sich Hollands Erwählter Harry Denis, der populärste Fußballspieler des Landes, tritt einige Schritte vor und leitet den Olympischen Schwur

mit folgenden Worten:

„Die Schwören, daß wir als aufrechte Wettkämpfer an den Olympischen Spielen teilnehmen und ihre Bestimmungen in ritterlichem Geiste achten werden, zur Ehre unserer Länder und zum Ruhme des Sports.“

Denis tritt zurück. Wieder treten die Sänger in Aktion. Die wunderbare Kantate „Hollands Gloria“ steigt auf und drückt über die weite Fläche. Die Athleten der Nationen versetzen in geschlossener Linie das Stadion, das sich allmählich leert. Die Olymp. Spiele 1928 haben mit ihrem Hauptteil begonnen, die Feierlichkeiten sind beendet. Und man bedauert nur, daß der heilige Schwur der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, der Mann, dessen Namen mit den Olympischen Spielen unzertrennbar verknüpft ist, infolge Krankheit dem würdigen Auftakt dieser Veranstaltung nicht betwöhnen konnte.

Die Nationen im Stadion

(Von unserem F.R.-Sonderberichterstatter)

Ein wunderbares Erlebnis, dieser Eröffnungstag im Amsterdamer Stadion! Schon das Stadion selbst wirkt auf jeden Besucher einen prächtigen Eindruck. Großzügigkeit der ganzen Anlage, die klare Linie seines modernen Baus und das schöne Zusammenstimmen der Farben zeichnen es aus. Der Eröffnungstag hatte auch ganz anders geendet und am Vormittag riefelnden Regen gebracht, aber in den letzten Stunden vor Beginn kämpfte sich allmählich die Sonne durch, und als es zwei Uhr war und tausenden die Eröffnungsfestlichkeiten einleiteten, lag ein klarer Himmel über dem Stadion. Die gewaltige Gräben des Innenraums leuchtet in fadem Grün, rotbraun umfassen die Laufbahnen den Platz, hellbraun schwingt hell um die Kurven sich die Radrennbahn und darüber türmen sich rund herum, Kopf an Kopf, die riesigen Wägen der Zuschauer. Wie farbenreicher Wohlstand gegen den Himmel schimmert über ihnen rings das bunte Band der Fahnen der mehr als vierzig Nationen, die an den olympischen Spielen teilnehmen.

Der Einmarsch der Nationen und beinahe mehr noch ihr Abzug erregt tausende Eindrücke von Begeisterung. Fast alle Länder haben ihre Mannschaften einheitslich geteilt. Kanada marschiert in glänzenden Weiß ins Stadion, Österreich und Norwegen ganz in Blau, ebenso Ungarn. Am „militärischen“ kommen Italien und die Tschechoslowakei. Italien hat seinen Kämpfern eine leuchtende Garnitur angelegt, die der Nationaluniform ähnelt, und die holländische Mannschaft besteht zu mehr als der Hälfte aus Offizieren und Soldaten. Sonst sieht man in ganzen Zug kaum Uniformen. Die Tüfel erheben, abwärts in auffallend großer Zahl, ganz in Blau mit runden kleinen Wägen, während Ägypten nach den Des behaltend hat. Die japanische Mannschaft kommt in klaren Farben, weißen Westen und mit Strohhüten. Japans Flagge, welches Feld mit einer roten Spirale in der Mitte, ist auf der Tribüne, aber dem Aufmarsch darf vertreten. Dort wird der Ein- und Abmarsch der Massen mit einem Stillsitzen gefeiert. Als Deutschland durch das Tor des Stadions einzieht, rufen die Beifall im ganzen Stadion mit gewaltiger Stärke auf, und als die deutsche Fahne sich vor der Tribüne hebt, auf der der Prinzenmarsch in Vertretung der holländischen Königin der Hier anwähnt, donnert und brüllt begeistertes Jubel über. Deutschland ist schließlich unter den Besuchern stark vertreten, aber auch die Holländer und die Angehörigen der anderen Nationen beteiligen sich am Beifall. Unter Wärmehandeln hebt auch prächtig aus. Paulus, der deutsche Vorkämpfer, schaut und groß, mit bezauberndem Gesicht, trägt die deutsche Fahne. Die Delegierten, Radfahrer, Boxer usw. folgen, alle in sehr schamhaft geschulten dunkelblauen Jacketts, mit weißen langen Ärmeln und zum Teil mit weißen Hüden. Der größte Teil des holländischen Zugs marschiert mit unbewegtem Kopf, ebenso die Damen, die in klaren Blüten und weißen Hüden sehr hübsch und nett ausfallen. Beim Abzug unserer Mannschaft am Schluss der Feier brandt der Beifall auf uns, überall werden weiße Klöbchen, deutsche Fahnen werden geschwenkt, und die Mannschaft dankt schließlich dem mit der Hand winkend zu den Rängen hinauf.

Sehr eindrucksvoll ist natürlich auch der Aufmarsch und Empfang der englisch sprechenden Nationen. Amerika, England, Südafrika, Kanada und Australien stellen die Gesamtmasse der Teilnehmer. Amerika Ansehen ist außerordentlich und steht ausgezeichnet aus. Die Herren sind wie die Deutschen in Blau und Weiß, haben aber Strohhüte auf, die Damen tragen sehr hübsche blendend weiße Hüden und ebensolche Hüte.

Großen Beifall haben auch die ganz kleinen Nationen, die nur wenige oder gar nur einen Mann entsandt haben, wie z. B. Panama oder Kuba. Der Einzug Hollands entfällt einen großen Dank von Begeisterung, der immer wieder erneut losbricht. Die Mannschaft hat zu ihren klaren Jacken und weißen Ärmeln Strohhüte mit orangefarbenen Bändern, und ist die weitaus hübschste aller Nationen. Doch haben sich die Holländer nicht auf Olympiafahnen beschränkt, sondern auch Jugend in klarenen Däch mit in den Zug genommen.

Beim Abmarsch stehen die Mannschaften dann auch aneinander vorbei und da ist es interessant zu beobachten, wie sie sich gegenseitig begrüßen. Die Amerikaner grüßen vor allem Kanada, aber auch England, während den Deutschen aus den Reihen der Schwitzer, der Österreicher, der Finnen, aber auch der Holländer und Skandinavier besonders herzlich zugewandt wird.

Der Ein- und Abzug der Nationen ist das Fokuspunkt an der Eröffnungsfeier. Aber auch der Augenblick des olympischen Schwurs und der Verkündung der Eröffnung durch den Prinzenmarsch ist feierlich und wirkungsvoll. Harry Denis, der holländische Mannschaft die Ehre vorgetragen hat, spricht, während die Fahnenträger der anderen Mannschaften ihn in engem Kreis umgeben und die lange Front der Olympiafahnen die rechte Hand zum Schwur hebt, den olympischen Eid. Er verspricht in aller Teilnehmer Namen „in ritterlichem Geiste zu kämpfen für die Ehre ihrer Länder und das Wohlergehen des Sports“. Und der Vorkämpfer trägt sein Versprechen durch das ganze Stadion, in dem es tollend geworden ist und Tausende der festen, deutschen Stimme lauschen.

Prinz Heinrich der Niederlande, der in einer sechsköpfigen Staatkarosse angefahren ist, hat auch in kurzen Worten die olympischen Spiele für eröffnet erklärt. Im Augenblick da er schließt, honnert die Salutschüsse und verkünden ganz Amsterdam den Beginn. Am großen Mast im Innern des Stadions steigt die olympische Flagge empor, um, aus einem vielfachen Ausbau am einen Ende des Innenraums, schweben in zwei Abteilungen Hunderte von Bristanden. Bewirrt von dem Donner der Geschütze, dem Brausen der über dem Stadion schwebenden Flugzeuge und dem tosenden Jubel der Zuschauermassen im Augenblick der Eröffnung freilich ziemlich lange unmittelbar über dem Stadion. Aber schließlich steigen sie immer höher und finden dann die Richtung zur Dämmer, im Wettbewerb mit dem Telegrafen, die Kunde vom Beginn der olympischen Spiele in die Länder hinaustragen.

Die erste goldene Medaille für Deutschland

Beginn der Kämpfe im Gewichtheben

Vom Marathonturm, dessen lange Linien mit elektrischen Lampen markiert waren, lodert die Flamme des olympischen Feuers. Im Vorkampfbereich lag auch das Kräftigkeitsgebäude, während das obere Stadion in tiefes Dunkel gehüllt war, als am Samstagabend die Kämpfe im Olympischen Dreikampf der Schwereathleten begann. Im Saal des Kräftigkeitsgebäudes waren zwei Podien errichtet, auf denen die Gewichtheber ihre Kämpfe vor einem zwar kleinen aber sehr interessanten Publikum austrugen. 14 Nationen traten zum Dreikampf (Reißen, Stoßen und Drücken) an. Zunächst kamen das Feder- und das Leichtgewicht an die Reihe. Das Federgewicht sah 24, das Leichtgewicht 21 Bewerber. Schwächere Athleten stellten sich an und schließlich blieben in jeder Gewichtsklasse nur noch wenige Athleten übrig.

Im Federgewicht behielt der Österreicher Andriess den Sieg. Auf dem 2. Platz endeten der Olympiasieger 1924, der Italiener Gobetti und der Deutsche Wölbert-Wüchsen. Da in einem solchen Falle das leichtere Körpergewicht entscheidet, behielt der Italiener den 2. Platz, während sich Wölbert mit dem 3. Platz begnügen mußte. Inverkin hat

Deutschland damit die erste bronzene Medaille errungen

In einem noch schöneren Erfolg für Deutschland kam es dann aber im Leichtgewicht. Helbig-Deutschland und Goad-Österreich erreichten jeder 22,5 Kg. Als die Kämpfer auf die Waage gestellt wurden, zeigte sie auch das gleiche Körpergewicht. Da war alles klar. Man entschied sich, die endgültige Entscheidung 21 Stunden später zu fällen. Da aber im Kampfschluß für einen derartigen Fall keine besonderen Bestimmungen existieren, wird man höchstwahrscheinlich sowohl Helbig als auch Goad mit einer goldenen Medaille auszeichnen.

Die Ergebnisse der Gewichtheber vom Samstag

Olympischer Dreikampf (Reißen, Stoßen, Drücken). Federerewicht: 1. Andriess-Österreich 28,5 Kg. (Drücken 7,7, Reißen 9,0, Stoßen 12,0 Kg.), 2. Gobetti-Italien 28,5 Kg. (8,0, 9,0, 11,5 Kg.), 3. Wölbert-Deutschland 28,5 Kg. (9,5, 8,5, 10,5 Kg.)
Leichtgewicht: 1. Helbig-Deutschland 22,5 Kg. (Drücken 8,0, Reißen 9,5, Stoßen 15 Kg.), 2. Goad-Österreich 22,5 Kg. (8,2, 10,5, 15 Kg.), 3. Arnu-Österreich 20,5 Kg.

Die leichtathletischen Kämpfe beginnen

Im Olympischen Stadion wurde, am Samstag nachmittag, mit der Abwicklung des Aftersportprogramms der leichtathletischen Wettbewerbe begonnen. 30000 Zuschauer füllten das weite Oval. Sitzenplätze und Platzverhältnisse waren ideal. Ueber dem Stadion lag ein wolkenloser Himmel und die Kampfplätze hatten unter dem Regen zu unmerklich gelitten. Die Zuschauermassen befanden sich in einer atemberaubenden Stimmung. Immer wieder hörte man die Beifallsklängen und bei den Kämpfen brachen Wellen der Begeisterung hervor. Am leichtesten zeigten sich die Amerikaner die Aufmerksamkeit auch die holländische Athleten dazu hatten, konnten doch ihre Athleten schon am ersten Tag wiederholt ihre Meisterschaft zeigen. Auch die Deutschen, die auf zwei Plätze verteilt waren, ließen es sich nicht anheissen. Reichlich wurden die Zuschauerplätze gefüllt. Insofern war die Besetzung der Plätze im Stadion im allgemeinen zufriedenstellend. Drei Schüsse waren zwar das Zeichen zum Beginn, aber angefangen wurde doch nicht. 24 Athleten traten zu dem 40 Meter Gehen an, fast 100 zu den 100 Meter-Gehschritten, 40 zum Gehen und 38 für das Ausgehen an. Die 200 Meter Kämpfer verteilten sich auf den Innenraum, der dadurch ziemlich unübersichtlich wurde. Es dauerte lange, bis endlich etwas Ordnung in das Chaos kam. Um 2:15 Uhr wurde schließlich das Ausgehen in Angriff genommen.

Die erste Entscheidung

Rud (USA) im Rugeisstoßen Weltmeister Dirksfeld (Deutschland) Dritter

Unter den ersten in Aktion tretenden Athleten befand sich der deutsche Weltrekordmann Dirksfeld. Als Meier gleich mit dem ersten Wurf über 15 Meter kam, war die Freude bei den Zuschauern groß. Kurz darauf aber warf Dirix noch weiter und es entstand bei den Amerikanern großer Ärger.

6 Mann kamen in die Weichbahn, unter denen erstklassigste auch die beiden teilnehmenden Deutschen Dirksfeld u. Hebler waren.

Die Vorkampfleistungen waren: Dirix (USA) 15,75 Meter, Dirksfeld (Deutschland) 15,75 Meter, Ruff (USA) 15,43 Meter, Arnu (USA) 14,99 Meter, Hebler (Deutschland) und Wahlstedt (Finnland) je 14,99 Meter. In der Entscheidung konnte nur der Amerikaner Johnny Ruff seine Vorkampfleistung verbessern. Er war noch ziemlich frisch, während die die anderen mehr oder weniger nervös und abgeplattet erschienen. Mit einem prächtigen Wurf von 15,87 Meter überbot Ruff die erst Leuchten mit 15,70 Meter anerkannte Weltbestleistung des Deutschen Dirksfeld. Ruff wurde Weltmeister, Dirksfeld mußte sich hinter Dirix mit dem 3. Platz begnügen.

Die Ergebnisse der Entscheidung im Rugeisstoßen:

1. Johnny Ruff (USA) 15,87 Meter (Weichfeld), 2. Dirix (USA) 15,75 Meter, 3. Dirksfeld (Deutschland) 15,70 Meter, 4. Arnu (USA) 14,99 Meter, 5. Hebler (Deutschland) 14,99 Meter, 6. Wahlstedt (Finnland) 14,99 Meter.

Hamburger S. B. Deutscher Fußballmeister

Hamburgs Durchschlagskraft gewinnt das Spiel

Hamburger S. B. — Hertha B. S. B. Berlin 5:2 (3:1)
Die Deutsche Fußballmeisterschaft wurde am Sonntag nachmittag vor 10 000 Zuschauern entschieden. Sie wurde mit einer Ueberzeugung abgeschlossen, die man selbst nach dem hohen 5:2-Sieg des S. B. B. über den Süddeutschen Meister, Bayern-München, in der Vorkampfrunde nicht für möglich gehalten hätte. Wohl gab man dem in seiner alten Kampfkraft wiedererhaltenen Norddeutschen Meister für das Endspiel Gewinnaussichten, daß er aber den Berliner Meister Hertha B. S. B. bezart überlegen abfertigen würde, hatte man doch nicht gehabt. Hertha ist doch schließlich nicht irgend eine, sondern doch eine sehr gute Mannschaft, die in den letzten Monaten allgemein stark für die Meisterschaft favorisiert wurde. Die Berliner waren auch im Endspiel den Hamburgern technisch zum mindesten ebenbürtig, der Angriff war im Zusammenstoß und in der Ballbehandlung sogar besser. Dafür brachten aber die Hamburger eine wesentlich größere Durchschlagskraft auf, das Schußvermögen der Hamburger Stürmer war einfach verblüffend. Sehr verdient um den Sieg hat sich aber vor allem die Abwehrreihe der Hamburger gemacht, die ein überragendes Spiel lieferte und die Angriffe immer wieder nach vorne trieb. Wenn auch das Ergebnis die Spielstärke der beiden Mannschaften nicht treffend wiedergibt, so muß man doch sagen, daß der Hamburger S. B. verdient gewonnen. In seiner gegenwärtigen Form dürfte er auch kaum in einem Meisterschaftstreffen von einer anderen deutschen Mannschaft zu schlagen sein und deshalb trägt er auch den Titel eines Deutschen Fußballmeisters verdient.

Kann Riefel für Berlin in der 20. Minute ein Tor aufholen

Der Gegenangriff Hamburgs endet mit einem Abseits von Harder. Nach 2 Ecken für Hamburg endet ein Durchbruch Harders wiederum in einer Abseitsstellung.

Roth der Panke

Nach dem Wiederbeginn sieht man einige gute Angriffe der Hamburger, die aber meist im Abseits enden. Das Spiel bleibt ziemlich ausgeglichen, beide Mannschaften erzielen einige Ecken. Stand der Ecken 5:1 für Berlin. Bei der 4. Ecke für Hamburg schießt Harder knapp über die Pfosten. In der 15. Minute geht Rade mit dem Ball die Außenlinie entlang, nach schönem Lauf flankt er zu Horn und dieser schießt.

Das 1. Tor für Hamburg

Berlin ist aber trotz dieses 4. Tors nicht entmutigt, sondern kämpft jetzt mit aller Energie. Blunk im Hamburger Tor hat ziemlich viel Arbeit. Bei einem Zusammenstoß mit Grenzler wird der Hamburger Verteidiger Walter verletzt. Grenzler erhält eine Verwarnung. Dann wird Hamburg wieder sehr gefährlich. Geelhaar im Berliner Tor rettet wiederholt gut, muß aber in der 20. Minute einen schmerzhaften Schuß von Rosen passieren lassen.

5:1 lautet das Ergebnis

Da wird Berlin kaum noch etwas ausrichten können. 5 Minuten später fällt zwar durch Grenzler noch ein zweites Tor für Berlin (5:2), damit ist denn aber auch die Herrlichkeit zu Ende. Zwar haben die Berliner jetzt mehr vom Spiel, aber die Hamburger Hintermannschaft ist nicht mehr zu schlagen, auf der anderen Seite finden aber die schwächer werdenden Angriffe des H.S.B. auch den Erfolg nicht mehr. Die Berliner Verteidigung arbeitet gut und sicher und wendet wiederholt mit Erfolg ihre Abseitsregeln an. Als der Schlußpfiff ertönt, liegen

richtige Continen für den Sieger

Das Publikum durchdringt die Barrieren und trägt die Mannschaft des Hamburger S.B. im Triumph vom Platz.

Mannschaftskritik

Der Hamburger S. B. kam nicht durch sein Können zum Sieg, wohl leistete die Abwehrreihe und auch einige Stürmer technisch sehr gute Arbeit, aber im Zusammenstoß und in der Ballbehandlung hatten jedoch die Berliner ein unerkennbares Plus. Was die Hamburger in erster Linie zum Sieg führte war ihr unüberwindlicher Siegeswille, ein ganz hervorragender Kampfsinn. Alle Leute setzten sich mit ganzer Kraft für den Erfolg ein, ohne dabei aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Einmal war die Durchschlagskraft des Angriffs, in dem der wieder erhaltene Harder und der technisch überragende Horn die besten Leute waren. Der beste Mittelfeldspieler der Hamburger war die Abwehrreihe, die mit ihrem Dirigenten Halvorden ein wunderbares Spiel lieferte. Sie war von den Berliner Stürmern nur schwer zu überwinden und für den Angriffsausschlag leistete sie einfach Vorbildliches. Mit großer Sicherheit, Reizem und schnellem Wirtung, mit schnellem Start und großer Körperbeherrschung arbeitete die Verteidigung. Auch Blunk im Tor war gut.

Hertha Berlin ist wieder einmal nicht zum Ziel gekommen. Das Verh. der Mannschaft wirkt sehr trübselig. Diesmal handelte es sich nicht um den langgeheulenen Titel und wieder war es nicht. Dabei lieferte die Mannschaft nicht einmal ein schlechtes Spiel, der Sturm kombinierter und schön gut, Sobel und Köster waren ganz ausgezeichnet. Die Abwehrreihe war allerdings der Hamburger nicht gewachsen. Für den Angriffsausschlag leistete sie aber immerhin recht gutes; schwächer war sie in der Abwehr. Die Hintermannschaft trifft keine Schuld. Mit ihrer Abseitsregeln hatte sie manchen Erfolg zu verzeichnen, allerdings entstanden auch manche brechenartige Situationen dadurch. Geelhaar im Tor war ein wenig nervös, er hätte vielleicht 2 Bälle halten können.

Das Spiel an sich war mittelmäßig, wenn es auch kein Spielkultur nicht auf höchstem Niveau stand, so gelte es durch seine interessanten und spannenden Momente. Manl-Würzburg war ein guter, nicht zu beurteilender und in seinen Entscheidungen einwandfreier Kampfspieler.

Inzwischen waren die Hochspringer in Aktion getreten, die an zwei Stellen beschädigt wurden, und dann kamen auch die Säuer nach und nach zu Wort. Die 100 Meter-Vorentscheidungen, 16 Vorkämpfe zu je 6 Mann mußte zunächst angetreten werden. Von den Deutschen beteiligten sich Houben, Coris und Lammer. Dr. Widmann blieb dem Start fern. Alle drei Deutschen konnten sich für das Viertelfinale qualifizieren und unter den 12 Säulern, die sich für diese Vorentscheidung durchsetzten, waren wieder unsere drei Vertreter zu finden. Houben und Lammer gemannen ihren Vorsatz überlegen. Coris hatte anfangs gegen den Kanadier L'Amour überlegen geführt, aber die, dann verhalten und wurde im Ziel noch von dem Kanadier abgelenkt. In dem Viertelfinale wurden unsere Vertreter jeweils Zweite. Coris hinter Mr. Miller (USA), Houben hinter Ruffel (USA) und Lammer hinter Breda (USA). Wenn unsere Vertreter sich weiter so halten, wird man wenigstens zwei in der Entscheidung finden können.

Die Vorkämpfe für 100 Meter: 3 Deutsche in den Zwischenläufen

1. Vorkampf: 1. Hippatrie-Kanada 11; 2. Coris - Deutschland 10; 3. Dufard - Belgien; 4. Dufard - Belgien; 5. Dufard - Belgien; 6. Dufard - Belgien; 7. Dufard - Belgien; 8. Dufard - Belgien; 9. Dufard - Belgien; 10. Dufard - Belgien; 11. Dufard - Belgien; 12. Dufard - Belgien; 13. Dufard - Belgien; 14. Dufard - Belgien; 15. Dufard - Belgien; 16. Dufard - Belgien; 17. Dufard - Belgien; 18. Dufard - Belgien; 19. Dufard - Belgien; 20. Dufard - Belgien; 21. Dufard - Belgien; 22. Dufard - Belgien; 23. Dufard - Belgien; 24. Dufard - Belgien; 25. Dufard - Belgien; 26. Dufard - Belgien; 27. Dufard - Belgien; 28. Dufard - Belgien; 29. Dufard - Belgien; 30. Dufard - Belgien; 31. Dufard - Belgien; 32. Dufard - Belgien; 33. Dufard - Belgien; 34. Dufard - Belgien; 35. Dufard - Belgien; 36. Dufard - Belgien; 37. Dufard - Belgien; 38. Dufard - Belgien; 39. Dufard - Belgien; 40. Dufard - Belgien; 41. Dufard - Belgien; 42. Dufard - Belgien; 43. Dufard - Belgien; 44. Dufard - Belgien; 45. Dufard - Belgien; 46. Dufard - Belgien; 47. Dufard - Belgien; 48. Dufard - Belgien; 49. Dufard - Belgien; 50. Dufard - Belgien; 51. Dufard - Belgien; 52. Dufard - Belgien; 53. Dufard - Belgien; 54. Dufard - Belgien; 55. Dufard - Belgien; 56. Dufard - Belgien; 57. Dufard - Belgien; 58. Dufard - Belgien; 59. Dufard - Belgien; 60. Dufard - Belgien; 61. Dufard - Belgien; 62. Dufard - Belgien; 63. Dufard - Belgien; 64. Dufard - Belgien; 65. Dufard - Belgien; 66. Dufard - Belgien; 67. Dufard - Belgien; 68. Dufard - Belgien; 69. Dufard - Belgien; 70. Dufard - Belgien; 71. Dufard - Belgien; 72. Dufard - Belgien; 73. Dufard - Belgien; 74. Dufard - Belgien; 75. Dufard - Belgien; 76. Dufard - Belgien; 77. Dufard - Belgien; 78. Dufard - Belgien; 79. Dufard - Belgien; 80. Dufard - Belgien; 81. Dufard - Belgien; 82. Dufard - Belgien; 83. Dufard - Belgien; 84. Dufard - Belgien; 85. Dufard - Belgien; 86. Dufard - Belgien; 87. Dufard - Belgien; 88. Dufard - Belgien; 89. Dufard - Belgien; 90. Dufard - Belgien; 91. Dufard - Belgien; 92. Dufard - Belgien; 93. Dufard - Belgien; 94. Dufard - Belgien; 95. Dufard - Belgien; 96. Dufard - Belgien; 97. Dufard - Belgien; 98. Dufard - Belgien; 99. Dufard - Belgien; 100. Dufard - Belgien; 101. Dufard - Belgien; 102. Dufard - Belgien; 103. Dufard - Belgien; 104. Dufard - Belgien; 105. Dufard - Belgien; 106. Dufard - Belgien; 107. Dufard - Belgien; 108. Dufard - Belgien; 109. Dufard - Belgien; 110. Dufard - Belgien; 111. Dufard - Belgien; 112. Dufard - Belgien; 113. Dufard - Belgien; 114. Dufard - Belgien; 115. Dufard - Belgien; 116. Dufard - Belgien; 117. Dufard - Belgien; 118. Dufard - Belgien; 119. Dufard - Belgien; 120. Dufard - Belgien; 121. Dufard - Belgien; 122. Dufard - Belgien; 123. Dufard - Belgien; 124. Dufard - Belgien; 125. Dufard - Belgien; 126. Dufard - Belgien; 127. Dufard - Belgien; 128. Dufard - Belgien; 129. Dufard - Belgien; 130. Dufard - Belgien; 131. Dufard - Belgien; 132. Dufard - Belgien; 133. Dufard - Belgien; 134. Dufard - Belgien; 135. Dufard - Belgien; 136. Dufard - Belgien; 137. Dufard - Belgien; 138. Dufard - Belgien; 139. Dufard - Belgien; 140. Dufard - Belgien; 141. Dufard - Belgien; 142. Dufard - Belgien; 143. Dufard - Belgien; 144. Dufard - Belgien; 145. Dufard - Belgien; 146. Dufard - Belgien; 147. Dufard - Belgien; 148. Dufard - Belgien; 149. Dufard - Belgien; 150. Dufard - Belgien; 151. Dufard - Belgien; 152. Dufard - Belgien; 153. Dufard - Belgien; 154. Dufard - Belgien; 155. Dufard - Belgien; 156. Dufard - Belgien; 157. Dufard - Belgien; 158. Dufard - Belgien; 159. Dufard - Belgien; 160. Dufard - Belgien; 161. Dufard - Belgien; 162. Dufard - Belgien; 163. Dufard - Belgien; 164. Dufard - Belgien; 165. Dufard - Belgien; 166. Dufard - Belgien; 167. Dufard - Belgien; 168. Dufard - Belgien; 169. Dufard - Belgien; 170. Dufard - Belgien; 171. Dufard - Belgien; 172. Dufard - Belgien; 173. Dufard - Belgien; 174. Dufard - Belgien; 175. Dufard - Belgien; 176. Dufard - Belgien; 177. Dufard - Belgien; 178. Dufard - Belgien; 179. Dufard - Belgien; 180. Dufard - Belgien; 181. Dufard - Belgien; 182. Dufard - Belgien; 183. Dufard - Belgien; 184. Dufard - Belgien; 185. Dufard - Belgien; 186. Dufard - Belgien; 187. Dufard - Belgien; 188. Dufard - Belgien; 189. Dufard - Belgien; 190. Dufard - Belgien; 191. Dufard - Belgien; 192. Dufard - Belgien; 193. Dufard - Belgien; 194. Dufard - Belgien; 195. Dufard - Belgien; 196. Dufard - Belgien; 197. Dufard - Belgien; 198. Dufard - Belgien; 199. Dufard - Belgien; 200. Dufard - Belgien; 201. Dufard - Belgien; 202. Dufard - Belgien; 203. Dufard - Belgien; 204. Dufard - Belgien; 205. Dufard - Belgien; 206. Dufard - Belgien; 207. Dufard - Belgien; 208. Dufard - Belgien; 209. Dufard - Belgien; 210. Dufard - Belgien; 211. Dufard - Belgien; 212. Dufard - Belgien; 213. Dufard - Belgien; 214. Dufard - Belgien; 215. Dufard - Belgien; 216. Dufard - Belgien; 217. Dufard - Belgien; 218. Dufard - Belgien; 219. Dufard - Belgien; 220. Dufard - Belgien; 221. Dufard - Belgien; 222. Dufard - Belgien; 223. Dufard - Belgien; 224. Dufard - Belgien; 225. Dufard - Belgien; 226. Dufard - Belgien; 227. Dufard - Belgien; 228. Dufard - Belgien; 229. Dufard - Belgien; 230. Dufard - Belgien; 231. Dufard - Belgien; 232. Dufard - Belgien; 233. Dufard - Belgien; 234. Dufard - Belgien; 235. Dufard - Belgien; 236. Dufard - Belgien; 237. Dufard - Belgien; 238. Dufard - Belgien; 239. Dufard - Belgien; 240. Dufard - Belgien; 241. Dufard - Belgien; 242. Dufard - Belgien; 243. Dufard - Belgien; 244. Dufard - Belgien; 245. Dufard - Belgien; 246. Dufard - Belgien; 247. Dufard - Belgien; 248. Dufard - Belgien; 249. Dufard - Belgien; 250. Dufard - Belgien; 251. Dufard - Belgien; 252. Dufard - Belgien; 253. Dufard - Belgien; 254. Dufard - Belgien; 255. Dufard - Belgien; 256. Dufard - Belgien; 257. Dufard - Belgien; 258. Dufard - Belgien; 259. Dufard - Belgien; 260. Dufard - Belgien; 261. Dufard - Belgien; 262. Dufard - Belgien; 263. Dufard - Belgien; 264. Dufard - Belgien; 265. Dufard - Belgien; 266. Dufard - Belgien; 267. Dufard - Belgien; 268. Dufard - Belgien; 269. Dufard - Belgien; 270. Dufard - Belgien; 271. Dufard - Belgien; 272. Dufard - Belgien; 273. Dufard - Belgien; 274. Dufard - Belgien; 275. Dufard - Belgien; 276. Dufard - Belgien; 277. Dufard - Belgien; 278. Dufard - Belgien; 279. Dufard - Belgien; 280. Dufard - Belgien; 281. Dufard - Belgien; 282. Dufard - Belgien; 283. Dufard - Belgien; 284. Dufard - Belgien; 285. Dufard - Belgien; 286. Dufard - Belgien; 287. Dufard - Belgien; 288. Dufard - Belgien; 289. Dufard - Belgien; 290. Dufard - Belgien; 291. Dufard - Belgien; 292. Dufard - Belgien; 293. Dufard - Belgien; 294. Dufard - Belgien; 295. Dufard - Belgien; 296. Dufard - Belgien; 297. Dufard - Belgien; 298. Dufard - Belgien; 299. Dufard - Belgien; 300. Dufard - Belgien; 301. Dufard - Belgien; 302. Dufard - Belgien; 303. Dufard - Belgien; 304. Dufard - Belgien; 305. Dufard - Belgien; 306. Dufard - Belgien; 307. Dufard - Belgien; 308. Dufard - Belgien; 309. Dufard - Belgien; 310. Dufard - Belgien; 311. Dufard - Belgien; 312. Dufard - Belgien; 313. Dufard - Belgien; 314. Dufard - Belgien; 315. Dufard - Belgien; 316. Dufard - Belgien; 317. Dufard - Belgien; 318. Dufard - Belgien; 319. Dufard - Belgien; 320. Dufard - Belgien; 321. Dufard - Belgien; 322. Dufard - Belgien; 323. Dufard - Belgien; 324. Dufard - Belgien; 325. Dufard - Belgien; 326. Dufard - Belgien; 327. Dufard - Belgien; 328. Dufard - Belgien; 329. Dufard - Belgien; 330. Dufard - Belgien; 331. Dufard - Belgien; 332. Dufard - Belgien; 333. Dufard - Belgien; 334. Dufard - Belgien; 335. Dufard - Belgien; 336. Dufard - Belgien; 337. Dufard - Belgien; 338. Dufard - Belgien; 339. Dufard - Belgien; 340. Dufard - Belgien; 341. Dufard - Belgien; 342. Dufard - Belgien; 343. Dufard - Belgien; 344. Dufard - Belgien; 345. Dufard - Belgien; 346. Dufard - Belgien; 347. Dufard - Belgien; 348. Dufard - Belgien; 349. Dufard - Belgien; 350. Dufard - Belgien; 351. Dufard - Belgien; 352. Dufard - Belgien; 353. Dufard - Belgien; 354. Dufard - Belgien; 355. Dufard - Belgien; 356. Dufard - Belgien; 357. Dufard - Belgien; 358. Dufard - Belgien; 359. Dufard - Belgien; 360. Dufard - Belgien; 361. Dufard - Belgien; 362. Dufard - Belgien; 363. Dufard - Belgien; 364. Dufard - Belgien; 365. Dufard - Belgien; 366. Dufard - Belgien; 367. Dufard - Belgien; 368. Dufard - Belgien; 369. Dufard - Belgien; 370. Dufard - Belgien; 371. Dufard - Belgien; 372. Dufard - Belgien; 373. Dufard - Belgien; 374. Dufard - Belgien; 375. Dufard - Belgien; 376. Dufard - Belgien; 377. Dufard - Belgien; 378. Dufard - Belgien; 379. Dufard - Belgien; 380. Dufard - Belgien; 381. Dufard - Belgien; 382. Dufard - Belgien; 383. Dufard - Belgien; 384. Dufard - Belgien; 385. Dufard - Belgien; 386. Dufard - Belgien; 387. Dufard - Belgien; 388. Dufard - Belgien; 389. Dufard - Belgien; 390. Dufard - Belgien; 391. Dufard - Belgien; 392. Dufard - Belgien; 393. Dufard - Belgien; 394. Dufard - Belgien; 395. Dufard - Belgien; 396. Dufard - Belgien; 397. Dufard - Belgien; 398. Dufard - Belgien; 399. Dufard - Belgien; 400. Dufard - Belgien; 401. Dufard - Belgien; 402. Dufard - Belgien; 403. Dufard - Belgien; 404. Dufard - Belgien; 405. Dufard - Belgien; 406. Dufard - Belgien; 407. Dufard - Belgien; 408. Dufard - Belgien; 409. Dufard - Belgien; 410. Dufard - Belgien; 411. Dufard - Belgien; 412. Dufard - Belgien; 413. Dufard - Belgien; 414. Dufard - Belgien; 415. Dufard - Belgien; 416. Dufard - Belgien; 417. Dufard - Belgien; 418. Dufard - Belgien; 419. Dufard - Belgien; 420. Dufard - Belgien; 421. Dufard - Belgien; 422. Dufard - Belgien; 423. Dufard - Belgien; 424. Dufard - Belgien; 425. Dufard - Belgien; 426. Dufard - Belgien; 427. Dufard - Belgien; 428. Dufard - Belgien; 429. Dufard - Belgien; 430. Dufard - Belgien; 431. Dufard - Belgien; 432. Dufard - Belgien; 433. Dufard - Belgien; 434. Dufard - Belgien; 435. Dufard - Belgien; 436. Dufard - Belgien; 437. Dufard - Belgien; 438. Dufard - Belgien; 439. Dufard - Belgien; 440. Dufard - Belgien; 441. Dufard - Belgien; 442. Dufard - Belgien; 443. Dufard - Belgien; 444. Dufard - Belgien; 445. Dufard - Belgien; 446. Dufard - Belgien; 447. Dufard - Belgien; 448. Dufard - Belgien; 449. Dufard - Belgien; 450. Dufard - Belgien; 451. Dufard - Belgien; 452. Dufard - Belgien; 453. Dufard - Belgien; 454. Dufard - Belgien; 455. Dufard - Belgien; 456. Dufard - Belgien; 457. Dufard - Belgien; 458. Dufard - Belgien; 459. Dufard - Belgien; 460. Dufard - Belgien; 461. Dufard - Belgien; 462. Dufard - Belgien; 463. Dufard - Belgien; 464. Dufard - Belgien; 465. Dufard - Belgien; 466. Dufard - Belgien; 467. Dufard - Belgien; 468. Dufard - Belgien; 469. Dufard - Belgien; 470. Dufard - Belgien; 471. Dufard - Belgien; 472. Dufard - Belgien; 473. Dufard - Belgien; 474. Dufard - Belgien; 475. Dufard - Belgien; 476. Dufard - Belgien; 477. Dufard - Belgien; 478. Dufard - Belgien; 479. Dufard - Belgien; 480. Dufard - Belgien; 481. Dufard - Belgien; 482. Dufard - Belgien; 483. Dufard - Belgien; 484. Dufard - Belgien; 485. Dufard - Belgien; 486. Dufard - Belgien; 487. Dufard - Belgien; 488. Dufard - Belgien; 489. Dufard - Belgien; 490. Dufard - Belgien; 491. Dufard - Belgien; 492. Dufard - Belgien; 493. Dufard - Belgien; 494. Dufard - Belgien; 495. Dufard - Belgien; 496. Dufard - Belgien; 497. Dufard - Belgien; 498. Dufard - Belgien; 499. Dufard - Belgien; 500. Dufard - Belgien; 501. Dufard - Belgien; 502. Dufard - Belgien; 503. Dufard - Belgien; 504. Dufard - Belgien; 505. Dufard - Belgien; 506. Dufard - Belgien; 507. Dufard - Belgien; 508. Dufard - Belgien; 509. Dufard - Belgien; 510. Dufard - Belgien; 511. Dufard - Belgien; 512. Dufard - Belgien; 513. Dufard - Belgien; 514. Dufard - Belgien; 515. Dufard - Belgien; 516. Dufard - Belgien; 517. Dufard - Belgien; 518. Dufard - Belgien; 519. Dufard - Belgien; 520. Dufard - Belgien; 521. Dufard - Belgien; 522. Dufard - Belgien; 523. Dufard - Belgien; 524. Dufard - Belgien; 525. Dufard - Belgien; 526. Dufard - Belgien; 527. Dufard - Belgien; 528. Dufard - Belgien; 529. Dufard - Belgien; 530. Dufard - Belgien; 531. Dufard - Belgien; 532. Dufard - Belgien; 533. Dufard - Belgien; 534. Dufard - Belgien; 535. Dufard - Belgien; 536. Dufard - Belgien; 537. Dufard - Belgien; 538. Dufard - Belgien; 539. Dufard - Belgien; 540. Dufard - Belgien; 541. Dufard - Belgien; 542. Dufard - Belgien; 543. Dufard - Belgien; 544. Dufard - Belgien; 545. Dufard - Belgien; 546. Dufard - Belgien; 547. Dufard - Belgien; 548. Dufard - Belgien; 549. Dufard - Belgien; 550. Dufard - Belgien; 551. Dufard - Belgien; 552. Dufard - Belgien; 553. Dufard - Belgien; 554. Dufard - Belgien; 555. Dufard - Belgien; 556. Dufard - Belgien; 557. Dufard - Belgien; 558. Dufard - Belgien; 559. Dufard - Belgien; 560. Dufard - Belgien; 561. Dufard - Belgien; 562. Dufard - Belgien; 563. Dufard - Belgien; 564. Dufard - Belgien; 565. Dufard - Belgien; 566. Dufard - Belgien; 567. Dufard - Belgien; 568. Dufard - Belgien; 569. Dufard - Belgien; 570. Dufard - Belgien; 571. Dufard - Belgien; 572. Dufard - Belgien; 573. Dufard - Belgien; 574. Dufard - Belgien; 575. Dufard - Belgien; 576. Dufard - Belgien; 577. Dufard - Belgien; 578. Dufard - Belgien; 579. Dufard - Belgien; 580. Dufard - Belgien; 581. Dufard - Belgien; 582. Dufard - Belgien; 583. Dufard - Belgien; 584. Dufard - Belgien; 585. Dufard - Belgien; 586. Dufard - Belgien; 587. Dufard - Belgien; 588. Dufard - Belgien; 589. Dufard - Belgien; 590. Dufard - Belgien; 591. Dufard - Belgien; 592. Dufard - Belgien; 593. Dufard - Belgien; 594. Dufard - Belgien; 595. Dufard - Belgien; 596. Dufard - Belgien; 597. Dufard - Belgien; 598. Dufard - Belgien; 599. Dufard - Belgien; 600. Dufard - Belgien; 601. Dufard - Belgien; 602. Dufard - Belgien; 603. Dufard - Belgien; 604. Dufard - Belgien; 605. Dufard - Belgien; 606. Dufard - Belgien; 607. Dufard - Belgien; 608. Dufard - Belgien; 609. Dufard - Belgien; 610. Dufard - Belgien; 611. Dufard - Belgien; 612. Dufard - Belgien; 613. Dufard - Belgien; 614. Dufard - Belgien; 615. Dufard - Belgien; 616. Dufard - Belgien; 617. Dufard - Belgien; 618. Dufard - Belgien; 619. Dufard - Belgien; 620. Dufard - Belgien; 621. Dufard - Belgien; 622. Dufard - Belgien; 623. Dufard - Belgien; 624. Dufard - Belgien; 625. Dufard - Belgien; 626. Dufard - Belgien; 627. Dufard - Belgien; 628. Dufard - Belgien; 629. Dufard - Belgien; 630. Dufard - Belgien; 631. Dufard - Belgien; 632. Dufard - Belgien; 633. Dufard - Belgien; 634. Dufard - Belgien; 635. Dufard - Belgien; 636. Dufard - Belgien; 637. Dufard - Belgien; 638. Dufard - Belgien; 639. Dufard - Belgien; 640. Dufard - Belgien; 641. Dufard - Belgien; 642. Dufard - Belgien; 643. Dufard - Belgien; 644. Dufard - Belgien; 645. Dufard - Belgien; 646. Dufard - Belgien; 647. Dufard - Belgien; 648. Dufard - Belgien; 649. Dufard - Belgien; 650. Dufard - Belgien; 651. Dufard - Belgien; 652. Dufard - Belgien; 653. Dufard - Belgien; 654. Dufard - Belgien; 655. Dufard - Belgien; 656. Dufard - Belgien; 657. Dufard - Belgien; 658. Dufard - Belgien; 659. Dufard - Belgien; 660. Dufard - Belgien; 661. Dufard - Belgien; 662. Dufard - Belgien; 663. Dufard - Belgien; 664. Dufard - Belgien; 665. Dufard - Belgien; 666. Dufard - Belgien; 667. Dufard - Belgien; 668. Dufard - Belgien; 669. Dufard - Belgien; 670. Dufard - Belgien; 671. Dufard - Belgien; 672. Dufard - Belgien; 673. Dufard - Belgien; 674. Dufard - Belgien; 675. Dufard - Belgien; 676. Dufard - Belgien; 677. Dufard - Belgien; 678. Dufard - Belgien; 679. Dufard - Belgien; 680. Dufard - Belgien; 681. Dufard - Belgien; 682. Dufard - Belgien; 683. Dufard - Belgien; 684. Dufard - Belgien; 685. Dufard - Belgien; 686. Dufard - Belgien; 687. Dufard - Belgien; 688. Dufard - Belgien; 689. Dufard - Belgien; 690. Dufard - Belgien; 691. Dufard - Belgien; 692. Dufard - Belgien; 693. Dufard - Belgien; 694. Dufard - Belgien; 695. Dufard - Belgien; 696. Dufard - Belgien; 697. Dufard - Belgien; 698. Dufard - Belgien; 699. Dufard - Belgien; 700. Dufard - Belgien; 701. Dufard - Belgien; 702. Dufard - Belgien; 703. Dufard - Belgien; 704. Dufard - Belgien; 705. Dufard - Belgien; 706. Dufard - Belgien; 707. Dufard - Belgien; 708. Dufard - Belgien; 709. Dufard - Belgien; 710. Dufard - Belgien; 711. Dufard - Belgien; 712. Dufard - Belgien; 713. Dufard - Belgien; 714. Dufard - Belgien; 715. Dufard - Belgien; 716. Dufard - Belgien; 717. Dufard - Belgien; 718. Dufard - Belgien; 719. Dufard - Belgien; 720. Dufard - Belgien; 721. Dufard - Belgien; 722. Dufard - Belgien; 723. Dufard - Belgien; 724. Dufard - Belgien; 725. Dufard - Belgien; 726. Dufard - Belgien; 727. Dufard - Belgien; 728. Dufard - Belgien; 729. Dufard - Belgien; 730. Dufard - Belgien; 731. Dufard - Belgien; 732. Dufard - Belgien; 733. Dufard - Belgien; 734. Dufard - Belgien; 735. Dufard - Belgien; 736. Dufard - Belgien; 737. Dufard - Belgien; 738. Dufard - Belgien; 739. Dufard - Belgien; 740. Dufard - Belgien; 741. Dufard - Belgien; 742. Dufard - Belgien; 743. Dufard - Belgien; 744. Dufard - Belgien; 745. Dufard - Belgien; 746. Dufard - Belgien; 747. Dufard - Belgien; 748. Dufard - Belgien; 749. Dufard - Belgien; 750. Dufard - Belgien; 751. Dufard - Belgien; 752. Dufard - Belgien; 753. Dufard - Belgien; 754. Dufard - Belgien; 755. Dufard - Belgien; 756. Dufard - Belgien; 757. Dufard - Belgien; 758. Dufard - Belgien; 759. Dufard - Belgien; 760. Dufard - Belgien; 761. Dufard - Belgien; 762. Dufard - Belgien; 763. Dufard - Belgien; 764. Dufard - Belgien; 765. Dufard - Belgien; 766. Dufard - Belgien; 767. Dufard - Belgien; 768. Dufard - Belgien; 769. Dufard - Belgien; 770. Dufard - Belgien; 771. Dufard - Belgien; 772. Dufard - Belgien; 773. Dufard - Belgien; 774. Dufard - Belgien; 775. Dufard - Belgien; 776. Dufard - Belgien; 777. Dufard - Belgien; 778. Dufard - Belgien; 779. Dufard - Belgien; 780. Dufard - Belgien; 781. Dufard - Belgien; 782. Dufard - Belgien; 783. Dufard - Belgien; 784. Dufard - Belgien; 785. Dufard - Belgien; 786. Dufard - Belgien; 787. Dufard - Belgien; 788. Dufard - Belgien; 789. Dufard - Belgien; 790. Dufard - Belgien; 791. Dufard - Belgien; 792. Dufard - Belgien; 793. Dufard - Belgien; 794. Dufard - Belgien; 795. Dufard - Belgien; 796. Dufard - Belgien; 797. Dufard - Belgien; 798. Dufard - Belgien; 799. Dufard - Belgien; 800. Dufard - Belgien; 801. Dufard - Belgien; 802. Dufard - Belgien; 803. Dufard - Belgien; 804. Dufard - Belgien; 805. Dufard - Belgien; 806. Dufard - Belgien; 807. Dufard - Belgien; 808. Dufard - Belgien; 809. Dufard - Belgien; 810. Dufard - Belgien; 811. Dufard - Belgien; 812. Dufard - Belgien; 813. Dufard - Belgien; 814. Dufard - Belgien; 815. Dufard - Belgien; 816. Dufard - Belgien; 817. Dufard - Belgien; 818. Dufard - Belgien; 819. Dufard - Belgien; 820. Dufard - Belgien; 821. Dufard - Belgien; 822. Dufard - Belgien; 823. Dufard - Belgien; 824. Dufard - Belgien; 825. Dufard - Belgien; 826. Dufard - Belgien; 827. Dufard - Belgien; 828. Dufard - Belgien; 829. Dufard - Belgien; 830. Dufard - Belgien; 831. Dufard - Belgien; 832. Dufard - Belgien; 833. Dufard - Belgien; 834. Dufard - Belgien; 835. Dufard - Belgien; 836. Dufard - Belgien; 837. Dufard - Belgien; 838. Dufard - Belgien;



14. Deutsches Turnfest in Köln a. Rh.

21. bis 30. Juli 1928

Der 3. Großkampftag - Die letzten Entscheidungen

Wieder Massenbesuch im Stadion

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Der dritte Wettkampftag des Deutschen Turnfestes, der Samstag, hatte in zweierlei Beziehung ein anderes Gesicht. Die tropische Hitze der beiden ersten Tage war gewichen, eine scharfe Kälte hatte eingelegt, die den kühlen und reichen Wald im Stadion in erhöhter Maße kitzeln ließ. Schon in den frühen Morgenstunden fielen die so notwendigen, an diesem Tage aber nicht wünschenswerten Regen Regentropfen. Doch meinte es der bedeckte Himmel mit den Turnern noch gnädig. Erst gegen 2 Uhr, als gerade das Kreisturnen der Männer beendet war, legte der erste Guß aus dem Himmel Schloffen, die schließlich erwartete Abkühlung bringend, ein. Aber auch dieser Regen war nicht von langer Dauer.

Trotz der zweifelhaften Witterung legte am frühen Morgen wieder die Massenwanderung nach Müllersdorf ein. Jahnlaufende hatte die Straßenbahn bereit um die letzte Morgenrunde zum Stadion zum Befördern, wo die Kampfsportler ein anderes Gesicht bekommen hatten. Wohl blühten auf den Spielplätzen noch die Pfeifen der Schiedsrichter, auf den Kampfplätzen schallte der Knall der Startschüsse, in den Wettkampftagen jedoch, die in überhöhter Arbeit mit Belangenheiten für die Kleiderablage der Massen am Haupttag, verleben werden, ist das turnerische Leben erloschen. Umso lebhafter ist es jetzt auf der großen Jahnwiese. Das weite Rund ist gefüllt mit Zuschauer, während auf der grünen Rasenfläche

Die Kreisläufe der Männer

arbeiten. Wie am Sonntagmorgen wird sich die Folge ab. Ein Turnkreis nach dem anderen zieht, je nach seiner Stärke, mit großen und kleineren Teilnehmerzahlen auf. In der einen Ecke turnen 200 Mann am Vorkreis, in der Mitte 800 die Freilübungen, am anderen Ende 500-600 an den Pferden. Im Hintergrunde stellen sich schon wieder die nächsten Kreise auf oder gehen in inaktiver Ordnung an.

Die Arbeit der holländischen Kreisläufe war unter Leitung des Mannheimer Turnwartes Oberst-Oberst, vorzüglich

wie die Note der Kampfrichter lautet. Die Wiedergabe der holländischen Freilübungen gelang ohne Fehl und Tadel. Auch die Übungen der 400 Turner an den 36 Pferden, als freigelegte Übungen, die am Tage vorher bei den Proben noch manchen Wunsch offen ließen, konnten sich sehen lassen und wurden, wie die Freilübungen, mit lebhaftem Beifall aufgeführt.

Unabhängig davon gingen auf den übrigen Anlagen die Wettkämpfe weiter. Auch hier zählten die Zuschauer noch Tausenden, die mit lebhaftem Interesse den Verlauf verfolgten.

Die Volksturner sind schon in die Entscheidungskämpfe eingetreten

Die Leistungen haben eine weitere Steigerung erfahren, sodass wieder einige 2. Plätze gewonnen wurden. So verbesserte sich der 1. Kreislauf von 1.800 auf 1.900 Meter, Scholtz-Schubert den 110 Meter Hindernislauf (15,8 Sek.) auf 15,7 Sek. Der Meister Vinograd schraubte seine Bestleistung im Steinhöfen (10,40 Meter) auf 10,65 Meter.

Am Samstag nachmittag 4 Uhr ab hütete verdient, das das Wetter wenigstens noch 2 Stunden gehalten hätte. Schade bei der glänzenden Organisation der drei Wettkampftage, daß demselben ein solcher Abschluß beschieden war. Glücklicherweise verließen die 30 000-40 000 Zuschauer das Stadionsgelände, dessen Straßen im Ru unter Wasser stehen. Die Volksturner ließen sich nicht betreten, sie waren so ziemlich zu Ende. Auch die anderen Kreisläufe fanden vor dem Abschluß. Die Schlußspiele im Hand- und Fußball mußten jedoch auf Sonntag vormittag verlegt werden.

Die letzten Kämpfe durch Dauerregen geschidelt

Zum Handballspiel zwischen T. S. Chemnitz-Rudolfs und T. S. 1890 Fürth waren bereits 20 000 Menschen anwesend.

Im Fußballkampf fanden T. S. Leipzig-Faustberg und T. S. Harburg, nachdem der T. S. 1940 Mannheim gegen letzteren ausgeschieden war. Die Fußballmeisterschaft hand überhaupte unter keinem günstigen Stern. Der Sieger Harburg, der T. S. 1890 Fürth, wurde des Sieges verliert erklärt, sodass 1940 Mannheim am Freitag abend gegen Harburg antreten mußte. Dieses Spiel mußte beim Stande von 2:2 wegen Dunkelheit abgebrochen und am Samstag vormittag neu angelegt werden. T. S. 1846 verlor im zweiten Treffen 1:0.

Ob die Frotzballmannschaft der Turnerinnen von Tdd. Germania, die gute Aussichten hat, sich in den Endspielen durchzusetzen vermochte, war nicht festzustellen.

Das unter den ungünstigen Verhältnissen auch das übrige Programm „aus Wasser“ fallen mußte, ist bedauerlich. Dies trifft insbesondere für das Turnen der Alten zu, das zu einem wesentlichen und traditionellen Bestandteil der Deutschen Turnfeste gehört.

Unter der Langmut der plötzlich veränderten Witterung hatte auch das Stromschwimmen im Rhein, sowie der abendliche Fackellauf zum Rhein und das große Feuerwerk zu leiden.

Die Ergebnisse der Mehrkämpfe. Zwölfkampf

1. Sieger: R. Reuter, Td. Gießen und Emil Freil, Kuzora (Kaiserlicher Turnerbund) 208 Punkte; 2. Jos. Heil, Td. Wehrbach, 207 P. Bei einer Teilnehmerzahl von 1800 Turnern wurden 777 Turner Sieger.

Jahnkampftag (350 Teilnehmer): 1. Ant. Heiler, Td. Wögingen, 182 Punkte.

Volkstümlicher Jahnkampftag: 202 Teilnehmer, 1096 Sieger.

Rechenkampftag, 1. Klasse: 1. O. Bach, Tdd. Vödingen, 168 P.

Rechenkampftag, 2. Klasse (961 Teilnehmer): 1. Otto Demning, Omburger Td., 179 Punkte.

Jahnkampftag, 1. Klasse (1332 Teilnehmer, 300 Sieger): 1. Jol. Wegener, Alsbürger Td., 120 Punkte.

Jahnkampftag, 2. Klasse (1332 Teilnehmer): 1. Max Pfadt, Td. Rehl, 121 Punkte.

Siebenkampftag der Turnerinnen (1141 Teilnehmer): 1. Hosi Windt-Schmer, Tdd. Münsingen, 131 Punkte; 2. Dora Wietz, Omburger Td., 126, 131 P.

Vierkampftag der Turnerinnen (667 Teilnehmer): 1. Elisabeth Soke, Turnklub Hannover, 86 Punkte; 1. Elisabeth Schumann, Td. Friedhof, 89 P.

Die Badener und Mannheimer in der Rangliste der Sieger:

In dem großen Ringen um den Ehrenkranz beim 14. Deutschen Turnfest hatte uns unsere enger Heimat eine holländische Schar Teilnehmerinnen und Wettkämpfer entsandt, die in den schweren Kämpfen der besten bei der tropischen Hitze am Donnerstag und Freitag standen. Wenn von den beteiligten 500 holländischen Kämpfern 120 den Siegerkranz erringen konnten, so steht dieser Erfolg eine

ausgeszeichnete Leistung dar, auf die gerade wir Mannheimer - Welt doch der T. S. 1846 Mannheim allein 15 Sieger - stolz sein können. Nachstehend die Reihenfolge der Badener:

Zwölfkampf: 29. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 31. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 35. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 37. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 39. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 41. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 43. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 45. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 47. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 49. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 51. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 53. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 55. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 57. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 59. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 61. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 63. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 65. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 67. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 69. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 71. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 73. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 75. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 77. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 79. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 81. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 83. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 85. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 87. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 89. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 91. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 93. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 95. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 97. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 99. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 101. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 103. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 105. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 107. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 109. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 111. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 113. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 115. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 117. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 119. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 121. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 123. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 125. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 127. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 129. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 131. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 133. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 135. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 137. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 139. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 141. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 143. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 145. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 147. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 149. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 151. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 153. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 155. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 157. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 159. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 161. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 163. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 165. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 167. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 169. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 171. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 173. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 175. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 177. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 179. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 181. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 183. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 185. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 187. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 189. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 191. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 193. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 195. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 197. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 199. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 201. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 203. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 205. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 207. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 209. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 211. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 213. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 215. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 217. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 219. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 221. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 223. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 225. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 227. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 229. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 231. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 233. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 235. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 237. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 239. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 241. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 243. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 245. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 247. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 249. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 251. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 253. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 255. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 257. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 259. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 261. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 263. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 265. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 267. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 269. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 271. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 273. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 275. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 277. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 279. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 281. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 283. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 285. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 287. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 289. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 291. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 293. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 295. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 297. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 299. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 301. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 303. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 305. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 307. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 309. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 311. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 313. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 315. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 317. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 319. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 321. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 323. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 325. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 327. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 329. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 331. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 333. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 335. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 337. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 339. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 341. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 343. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 345. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 347. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 349. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 351. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 353. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 355. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 357. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 359. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 361. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 363. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 365. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 367. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 369. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 371. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 373. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 375. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 377. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 379. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 381. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 383. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 385. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 387. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 389. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 391. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 393. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 395. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 397. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 399. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 401. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 403. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 405. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 407. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 409. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 411. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 413. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 415. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 417. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 419. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 421. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 423. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 425. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 427. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 429. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 431. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 433. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 435. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 437. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 439. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 441. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 443. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 445. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 447. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 449. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 451. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 453. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 455. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 457. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 459. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 461. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 463. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 465. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 467. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 469. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 471. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 473. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 475. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 477. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 479. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 481. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 483. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 485. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 487. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 489. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 491. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 493. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 495. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 497. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 499. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 501. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 503. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 505. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 507. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 509. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 511. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 513. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 515. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 517. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 519. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 521. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 523. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 525. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 527. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 529. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 531. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 533. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 535. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 537. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 539. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 541. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 543. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 545. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 547. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 549. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 551. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 553. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 555. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 557. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 559. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 561. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 563. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 565. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 567. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 569. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 571. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 573. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 575. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 577. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 579. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 581. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 583. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 585. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 587. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 589. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 591. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 593. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 595. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 597. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 599. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 601. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 603. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 605. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 607. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 609. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 611. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 613. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 615. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 617. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 619. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 621. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 623. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 625. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 627. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 629. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 631. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 633. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 635. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 637. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 639. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 641. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 643. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 645. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 647. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 649. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 651. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 653. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 655. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 657. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 659. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 661. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 663. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 665. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 667. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 669. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 671. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 673. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 675. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 677. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 679. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 681. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 683. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 685. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 687. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 689. K. K. Müller-Mannheim, Td., 1846, 170 Punkte; 691. K. K

Schach

Beilage Nr. 20

Montag, 30. Juli 1928

Partie Nr. 384

Weiß: Wilhelm Gudehus-Mannheim — Schwarz: J. Dimer-Hamburg

1. e2-e4	e7-e5	15. Sc3-e2	Sd4xe2
2. Sg1-f3	Sg8-f6	16. Dd1xe2	Le8-f7
3. Sd3xe5	d7-d6	17. Se3xf7	Tb8xf7
4. Se5-f8	Sf8xe4	18. Ta1-d1	Dd8-b6
5. d2-d4	d6-d5	19. Kgl-b1	Ta8-e8
6. Lh1-d3	Lf8-e7	20. Lb2-e5	Le7-f6
7. 0-0	Se4-d6	21. Th1-f3	Tf7-e7
8. Sd3-e5	0-0	22. Th3-c3	Dd4-b4
9. f2-f4	f7-f5	23. Ld3-c2	Lf6xe5
10. b2-b3	Sb8-c6	24. Te3xe5	Sd3-e4
11. c2-c4	Sc6xd4	25. d5-d6	Te7xe5
12. c4xd5	e7-c5	26. Kxe5	Se4-c2
13. Le1-b2	Lc8-d7	27. d6-d7	Te8-d8
14. Sbl-c3	Ld7-e8	28. e5-e6	Schwarz gibt auf.

1. Um den f-Bauern vorzustoßen. — 2. Hier würde nach Gudehus Sd7 vorzuziehen gewesen sein, da Schwarz in der Entwicklung zurück ist. — 3. Der Einzelbauer auf d5 sieht etwas schwächlich aus. Tatsächlich wird er sehr stark und entscheidet zuletzt die Partie. — 4. Um die Kanonade auf der e-Reihe zum Schutz des Punktes e5 vorzubereiten. — 5. Dies erklärte Gudehus für den entscheidenden Fehler, da dem Bd5 der Weg nicht freigegeben werden durfte. — 6. Der

Zug sieht plausibel aus, wird aber durch die Antwort des Gegners widerlegt und ad absurdum geführt.

Partie Nr. 385

Weiß: Wilhelm Gudehus-Mannheim — Schwarz: M. Bier-Hamburg

1. e2-e4	e7-e5	14. Dd5-b6	Le8-e6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	15. Ld3-c2	Le5-f6
3. d2-d4	e5xd4	16. Dd5-b5	Ke8-d7
4. Sd3xd4	Ng8-f6	17. Dd5xh7	Se5xf7
5. Sd4xc6	b7xc6	18. a2-a3	Ta8-b8
6. Lh1-d3	d7-d5	19. b2-b4	Lf8-g7
7. e4-e5	Sf6-g4	20. Sc3-a4	f6-f5
8. Lc1-f4	e7-g5	21. Sa4-c5	Kd7-d6
9. Lf4-d2	Lh8-c5	22. Le2-h5	Sf7-d8
10. 0-0	Sg4xe5	23. Ld2-g5	Lg7xh1
11. Th1-e1	Dd8-e7	24. Lg5xd8	Lat-e5
12. Sbl-c3	f7-f6	25. Ld8-f6	Schwarz gibt auf.
13. Dd1-h5	De7-f7		

1. Meister Bier scheint seinen Gegner unterschätzt zu haben und mußte hierfür einen empfindlichen Denkzettel in Kauf nehmen. Der Zug g7-g5 war eine Unvorsichtigkeit. — 2. Droht T x e5+ und De6+. — 3. Droht Lh5. — 4. Erzwingt Damentausch, aber zu Ungunsten der schwarzen Stellung, die positionell etliche schwache Punkte hat. — 5. Dieser Zug ist

anfechtbar, weil Bier die Drohung Sa4 und Sc5+ nicht genügend würdigt. Der Lf8 hätte seinen Verteidigungsposten nicht verlassen dürfen. — 6. Meister Bier sieht sich plötzlich in ein Muttnetz verstrickt und muß sich zu schützen suchen. — 7. Die Mattdrohung wird fortgesetzt. — 8. Die Lockspeise Ta1 sollte Meister Bier unberührt stehen lassen, da sie vergiftet ist. Meister Bier gewinnt den Turm und verliert sofort die Partie. — 9. Eine von Gudehus in glänzendem Stile geführte Partie.

Aus dem Schachleben

* Der angekündigte Schachwettkampf Wien-Berlin findet in diesem Jahre nicht statt.
 * Wettkampf. Im Schachwettkampf Pfalz-Saargebiet in Saarbrücken siegte Saar mit 7:5.
 * Meister B. Kagan gab in Bayern 5 Simultanvorstellungen. Von 105 Partien gewann er dabei 60, machte 33 unentschieden und verlor 12. Anfang Mai gab er weitere 5 Vorstellungen in der Rheinprovinz. Er spielte 95 Partien, gewann 66, machte 22 unentschieden und verlor 7.
 * Großmeister Rubinstein weilt zurzeit in Amerika und gibt dort mit großem Erfolge Simultan-Vorstellungen.
 * Der Wiesbadener Schachverein wird am 11. August im Hotel Friedrichshof eine größere Schachveranstaltung inszenieren. Es wird unter Beteiligung von je 5 Engländern, Holländern, Schweizern und Deutschen ein Vierländer-Turnier veranstaltet werden.
 * Dem über 60jährigen Problemkomponisten Rechtsanwalt Dr. E. Krieger in Zweibrücken, der unter dem Pseudonym P. A. Orlimoi seit 40 Jahren Probleme komponiert, wurde die „Ehrennadel des Deutschen Schachbundes“ überreicht.

Saison-Ausverkauf wird fortgesetzt!

Trotz des gewaltigen Käuferandranges noch immer große Auswahl! Die Preisreduzierungen sind so enorm, daß Sie billiger als je kaufen können!

Weißenwaren

Frottiert - Handtücher gute Zwirn-Ware Stück 1.35, 1.10, 75, 60, 48	Handtücher gerstenkorn-Handtuchstoff graun. m. rot. Kante, 38 cm br., Mtr. 25	Handtücher glasertuch-Stoff rot weiß kar., 18 cm br., Mtr. 45	Handtücher han-tuch-Drill graun-rot gestr., 46 cm br., Mtr. 55	Handtücher handtuch-Drill graun-rot kar., 46 cm br., Mtr. 78	Küchen-Handtücher graun-weiß gestr. Drill, gekäumt mit Auhäute, Stück 38	Gläsertücher Reinleinen, rot-weiß kar., gebrauchst., St. 42
--	--	--	---	---	--	---

Handtücher rohnessel, 80 cm breit, aus rein Baumw.-Garn ... Mtr. 24	Handtücher rohnessel, 80 cm breit, kräftige, solide Qualität ... Mtr. 42	Handtücher rohnessel, 80 cm breit, extra schwere Qualität ... Mtr. 60	Handtücher bettuch-nessel kräftige, solide Ware ... Mtr. 85	Handtücher bettuch-nessel, 116 cm breit, extra schwere Qualität ... Mtr. 1.15
---	--	---	--	---

Handtücher hemdentuch, vollbreit, strukturiert und solid ... Mtr. 45	Handtücher hemdentuch, 83/4 cm breit, aus la. wäd. Rohware ... Mtr. 68	Handtücher hemdentuch, 83/4 cm breit, extra stark, für Bettwäsche Mtr. 90	Handtücher hemdentuch, 83/4 cm breit, feinstädig für erstkl. Wäsche, Mtr. 1.10	Handtücher hemdentuch, mit Leinen-Apree, 1. Bettwäsche hervorrag. 1.10	Handtücher hemdentuch, 83/4 cm breit, feinstäd., da: Beste v. Besten, Mtr. 1.20
--	--	---	--	--	---

Handtücher bettuch-kretonne 170 cm br., sehr solide, bittlen-weiße Ware ... Mtr. 1.45	Handtücher bettuch-linon, 150 cm breit, streng solide Qualität ... Mtr. 1.70	Handtücher bettuch-halbbleinen dauerhafte Qualität ... Mtr. 1.35	Handtücher bettuch-halbbleinen, 100 br. solide, kräftige Quall. ... Mtr. 1.95	Handtücher herkules-halbbleinen mit verstärkter Mitte, all-gemein beliebte, erprobte Sorten ... Mtr. 2.50
--	--	---	---	--

Hermann Truchs

An den Planken neben der Hauptpost

Stickerei - Kissenbezüge aus guten Stoffen ... Stück 1.75, 1.50, 1.25	Bett-Kattune schöne, neue Dessins auf Ia. Renforce-Qualität Kissenbreite 45 Mtr. 1.10 Deckbettbreite 1.10
---	---

Badewannen 173 cm kompl. Mk. 85.-

Erstklassiges Fabrikat! — Beste Qualität!
Bade-Oefen
„Vallant“ und „Prof. Junkers“ zu Sonderpreisen.
 Zahlungsverleichterung.
E. Luginsland, M 4, 12
 Zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume
 erbeten: größte Auswahl an Plätzen, unverbildliche
 Beratung — Montage billigst!
Kaufen Sie nur im Fachgeschäft

Miet-Gesuche

6-8 Zimmer-Wohnung gesucht

möglichst in der Nähe der städt. Krankenanstalten. Einzelhaus mit Garten bevorzugt.
 Angebote mit Preisangabe unter O X 109 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 11

Geboten:

Schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, in guter Lage.
Gesucht:
 Elegante 3 Zimmerwohnung m. Parkstraße in nur guter Lage. *5002
 Angebote unt. O U 106 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Schöne 2 Zimmer-Dachboden-Wohnung (Kor-Josef-Bezirk) gegen 3 Zimmer und Küche in den D., E., F.-Quadr. zu tauschen gesucht. Angebote unt. J B 98 an die Geschäftsstelle. *4075

Wohnungs-Gesuch

Rinderlofer, älteres Ehepaar (Väter) in 61 auf sofort entweder 3 Zimmerwohnung mit Parkstraße od. 4 Zimmerwohnung ohne Parkstraße, jeweils mit Bad und Doppelkammer, in anständiger Lage.
 Angebote unter J Q 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5080

Kauf-Gesuche

Gutgehendes **Lebensmittelgeschäft** zu kaufen od. gegen. Laden m. Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter H X 94 an die Geschäftsstelle. *4007

Eiserner Aktenschrank

eine 2 Meter hoch, 1 Meter breit, 1/2 Meter tief, zu kaufen gesucht. Angebote unt. P Y 117 an die Geschäftsstelle. *5071

Verkäufe

Haus-Verkauf:

Villa in Heidelberg zu verkaufen.
 „Unter der Schöna 1“. Aussicht in die Rheinebene, Südseite. 13 Zimmer mit allem mod. Zubehör, großem Garten u. Obstwald. Preis RM. 90.000.—. Näheres zu erfragen bei 9258 Schmieder, Heidelberg, Hauptstr. 108.

Paddelboot

Riepper, fabrikmäßig, sofort zu verkaufen. Binder, Pöfen, Amtstraße 8, Tel. 62 802. *5077

Offene Stellen

Gesucht:

Junge, tüchtige Kraft

für Lager und Verkauf
 aus der Textil- u. Konfektionsbranche bevorzugt werden Damen und Herren, die bereits in einer Teiljahrlingsfirma tätig waren. Angebote unter S. M. 969 Rudolf Mosse, Mannheim. Ein 32

Laborant

der mit der Prüfung u. Analyse d. Hefen, Backe u. Teigwaren, ist von bedeutend. Unternehm. der chem.-tech. Branche **gesucht**
 Ang. mit Zeugnis-abbild., Lichtbild, Ang. d. Gehaltsantrag u. d. freibest. Eintritts-Termin. bei. unt. P C 114 d. Geschäftsst. d. Bl.

Reisende gesucht

für Vert. v. Gab. u. Roblenherde, Säber auf Teils. an Private. Große Prov., sof. Auszahlung. Angeb. unt. O Z 111 a. d. Geschäftsst. *5085

Käufer

zum sofortigen Eintritt **gesucht**.
 Wohnung: verlegt in Dols- u. Kellerarbeit und befand. erfahren in Führung u. Pflege von *5079

Verkaufserin

aus gut. Familie, die in der Lebensmittelbranche gelernt und einige Jahre in Hotel-Lebensmittel-Geschäften tätig gewesen ist. **Selbstverf. Angebote**, möglichst mit Lichtbild erbeten an **Kaffee-Geschäft Wehr**, Kaiser, W. m. d. D., Düsseldorf, Postfach 253. *5095

Fürstl. Gut

1. Boden, 105 Morgen arrendiert gelegen, f. 45.000 M bei 1/2 Annahmung zu verkaufen durch **Köfer Bauer**, Köfeler- u. Göttermaier, Kronprinzenstr. 38, Bernau 52 608. *5004

Bandeisen

gebraucht aber gut erhalten billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen

für Hausarbeit tagüber sofort gesucht. *4798 Hauptstr. 6, IV. L.

Chauffeur

v. größerer Markenartikl.-Firma gesucht. Es sollen sich nur gel. Fahrer mit Erfahrung in allen vorf. Reparaturen melden. Ang. u. Zeugnisabbild., Lichtbild u. Angabe d. Eintritts-Termin. bei. d. Geschäftsst. d. Bl. u. P B 113. *5084

Lastautos

Zeugnisabbild., und Angabe der Führerscheine unt. P H 119 an die Geschäftsstelle.

Spülmädchen

für ein Kaffee sofort **gesucht**.
 P 2 Nr. 1.
 Bürofräulein u. Mitarbeiterin m. ca. 3-4000 Mark Voreinlage per sol. in Dauerheftung **gesucht** evtl. Teilhaber gegen **Einkauf**.
 Ausführl. Angebote unt. J D 100 an die Geschäftsstelle. *4092

Kauf-Gesuche

Personen-Auto

Vimontine bis 5 Steuer PS. nur Markenwagen, neu oder wenig gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht.
 Ausführl. Angebote unter P G 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9270



Ab Montag 1/9 Uhr:

Fabrik Reste

Schürzenstoffe u. Zefirleinen

nur wirklich gute westfälische Qualitätsware zu außerordentlich billigen Preisen

Zefir-Leinen

ca. 70-80 cm breit

Serie I 29 Mtr. Serie II 48 Mtr. Serie III 68 Mtr.

Schürzenstoffe

ca. 120 cm breit

Serie I 68 Mtr. Serie II 98 Mtr. Serie III 1.35 Mtr.

in allen gangbaren Maßen!

Auf Extratischen im Parterre Lager-Reste

die in den letzten Monaten angesammelten Weiß- und Baumwollwaren, Waschstoffe, Seiden- und Kleiderstoffe, Gardinenstoffe, Dekorationsstoffe, Spitzen und Stickereien, Wadstuch- und Linoleum-Reste in der 3. Etage zu Bruchteilen des früheren Wertes!

KANDER

Warenhaus

71,1 - Schwelingerstr. - Neckarstadt, Mühlgr.

Außer Saison-Preise

Leistungsfähigstes Haus der Plissee-Kunst
Spezialanfertigung von: Plissee- und Kunstplissee, Kunst- und Kurbelstickeren, Hohlsäumen, Kanten, Einkurkeln v. Spitzen u. Einsätzen eigene Stoffmalerei, Stoffknöpfe u. a. w.
Auf alle Arbeiten kann garantiert werden. Besichtigen Sie unsere beiden Schaufenster.
Geschwist. Nix, Damen Schneiderin
Tel. 23210 Jettat N 4, 7, Laden.

Schreiber

Brot- u. Mehl-Abschlag

- Schwarzbrot 2 Pfd.-Laib 62
- Bauernbrot 2 Pfund-Laib 58
- Weißbrot 2 Pfund-Laib 50
- fst. Auszugmehl 00 Pfd. 25
- Mehl Spezial-Null Pfd. 22

5% Rabatt

auf obige Preise

Schreiber

Verkäufe

Herren- und Damen-Frisurgeschäft

konkurrenzlos, mit luxuriöser Ausstattung, best. beamt. zweifelh. in weitausgehend. zum Preise von 24.400.- zu verkaufen.
U. Weber, Immobilien, Mannheim, S 8, 1, Telefon 23 014. *5001

Kramp

im Saison-Ausverkauf

Mehr Stoffe zu weniger Geld!

Nicht die extra billigen Preise sind es, die Aufsehen erregen, sondern die gute Qualität zu diesen Preisen.

- Waschseide gute Muster 95, 75
- Rohseide-Druck reine Seide 1.95
- Rohseide-Handdruck 2.95
- Wollmusseline-Druck beste Muster ... 1.95
- Bulgaren-Leinen indanthren 95
- Helvetia-Druck reine Seide 2.95
- Foulard-Druck beste Qualität 4.95
- Zephir für Sportblusen und Hemden 95

Vermietungen

In unmittelbarer Nähe Mannheimer ist eine größere Fabrik

in deren Nachbarschaft reichlich Arbeitskräfte vorhanden sind zu vermieten oder zu verkaufen. Off. Angebote unter M Z 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5004

Lagerraum

ca. 100 qm, mit Keller, Nähe Schillerstraße, zu vermieten. *5002
Angebote unter M T 155 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen Wirtschaft

mit großem Umsatz an folgenden Wirt mit Tauchwohnung Nähe Wittelstraße sofort zu vermieten. Sprecht. H. Wüll, nachmittags 2-4 Uhr „Zum goldenen Hahn“, Bürgermeier-Brückstraße 22. *5005

Wirtschaft

mit 3 Zimmerwohnung sofort an tüchtige Saisonfähige Wirtschaftler zu vermieten. *5006

Wirtschaft

Wohnungsaufsch nicht erforderlich. Off. Angebote unter M E 161 an die Geschäftsstelle des Bl.

Eckwirtschaft

gute Lage Neckarstadt an vermieten. Erford. 1000 A Roulon und 2-3 Zimmerwohnung in Trösch. Angebote unter J R 18 an die Geschäftsstelle. *5003

Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. l. u. f. Schwelingerstraße 18, Tel. 23 540. *5006

2 heile Parterre-Räume

mit Nebenraum und Badz. *5019
M 2 Nr. 17
als Büro oder für Metzgerei per sofort zu vermieten. *5007
Angebote unter M Z 161 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer

mit Venl. 90 A, per 1. 8. zu verm. *5008
P 4 Nr. 2, 1.

2, 3, 2 Treppen

Gut möbl. per. Zim. mit Schreibtisch u. el. Licht per 1. 8. zu vermieten. *5007

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *5009
O 5, 7, 1 Trepp.

P 6, 20, ev. schön möbl. Zim. m. Schreibt. u. Venl. 1 od. 2 Bett. zu verm. *5005
R. Wilmann. *5005

Gr. gut möbl. Zim.

an bef. Ort. an ven. L 4, 8, 2 Treppen. *5001

Möbliertes Zimmer

part., ev. Einz. zu vermieten. *5047
Pandellstraße 1a.

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht an bef. Ort. an ven. *5002
Sodenheimerstraße 52, 1 Tr. *4994

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht an bef. Ort. an ven. *5002
Sodenheimerstraße 112, 1 Tr. red. *5012

Dame od. Herr kann als Kleinmieter

behagliches Heim
1. Etage, Lichtvoll, Holz, evtl. mit Besess. linden. Datermieter bevorzugt.
Ansch. u. O P 101 an die Geschäftsstelle. *5017

Gut möbl. Zimmer

an bef. Ort. an ven. *5002
Pantag. 11, part. *4715

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *5009
K 4 24, 1 Trepp. rechts bei Noth. *4003

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. *5011
Sodenheimerstr. 20, 1. St. l. u. f.

Im Zentrum
Gut möbl. Zim. an bef. Ort. an ven. zu vermieten. *5010
C 1 17, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
mit el. Licht an ven. *5010
Hörsingstr. 10.

Gut möbl. Zimmer
m. 2 Betten zu verm. *4978
H 5, 20, 2 Tr.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, an bef. Ort. an ven. zu vermieten. *5001
M 2, 10, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5002
E 3, 7, 1 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
bis 1. 8. zu verm. *5002
Hörsingstr. 20
h. Steinb. *5002

Gut möbl. gemütl.
Zimmer (u. Bänke
m. Klavierbenutzung)
zu vermieten. *5005
H 5, 8, 1 Trepp.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. *5004
Hörsingstr. 13, part.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. *5002
Kuglerstr. 85, part.
l. u. f. *5002
nach 6 Uhr abends. *5002

Möbliertes Zimmer
an bef. Ort. an ven. *5002
(Zuerm.) u. 1. 8. u. m.
K 2, 25, 2 Tr. l. u. f.
*5002

Schön möbl. Zimmer
m. el. Licht u. Brösk.
p. 1. 8. u. f. zu verm.
Stumpf, J. L. 84, V.
Hörsingstr. *5008

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
am Tennplatz, eben-
falls 1 Schlafzimmer
auf 1. 8. zu verm. *5006
Hörsingstr. 10.
*5006
2 Treppen.

Schön *5004
gut möbl. Zimmer
an bef. Ort. an ven. *5004
Katterbachstr. 26, 1. St.

Gut möbl. Zimmer
an bef. Ort. an ven. zu verm. *5004
R 3, 3, 1 Tr.

U 5, 12, 2 Tr. red. *5004
Händl. l. u. f. l. u. f.
gut möbl. Zimmer
per 1. 8. zu verm. *5004

Frdl. möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee u. d.
sof. zu verm. (Kette.)
el. Licht u. f. *5004
in der Weid. *5004

S 2, 8, 2 Tr. red. *5004
(Stadtmittel)
160m möbl. Zimmer
zu vermieten. *5004

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, bef. Ort. an ven. *5004
per sofort zu verm. *5004
R 7, 20, 2 Tr. red. *5004

Gut möbl. Zimmer
an bef. Ort. an ven. *5004
Derrn an ven. G 2, 12
(4 Trepp.), Dambach.
*5002

Miet-Gesuche

3 Zimmerwohnung
m. Bad, u. Wasser-
kette u. U 2 gef. *5004
Geb. 4 Zim. m. R.
an den Wänden für
Geschäft geeignet, ev.
noch 3 Zim. beif. *5004
in Taub. *5004
Angebot unter G
A Nr. 47 an die Ge-
schäftsstelle des Bl.

2 Zimmer u. Küche
nebst Bad, el. Licht
u. f. *5004
Garten, in Neckar-
str. 4, 2 Trepp.,
neben 2 Zimmer und
Küche in der Innen-
stadt od. Schwelinger-
str. möbl. gef. *5004
Wiede, zu verm. an-
f. *5004
U 5, 18, 2 Tr., Tele-
phon 24 242. *5008

Behagliches Heim
Wohnung
2-3 Zimmer u. Küche
nebst Bad, gef. *5004
Ansch. u. P A 113
an die Geschäftsstelle.
*5007

Rudolf, Kindert. Ehe-
paar sucht per sofort
od. 1. 8. 25 *5002

1 gr. leer. Zimmer
ev. mit Nebenb. *5004
in nur gutem Haus.
Angebot unter G H 9
an die Geschäftsstelle.

Wohnung
ohne Kinder in 1
2 möbl. Zimmer
mit Nebenb. *5004
gute Lage. Angebote
unter G H 9 an die
Geschäftsstelle. *5009

Da. vermis. *5004
Angebot (u. f. sofort)
z. f. *5004

Zimmer

entf. Manforde. An-
gebot unter H V 29
an die Geschäftsstelle. *4902

ALHAMBRA

Heute und folgende Tage:
Der deutsche Großfilm



Das Karussell des Todes

Ein Film aus der Atmosphäre der großen Gesellschaft und des Zirkuslebens

Hauptdarsteller:

Erich Kaiser-Titz
Claire Rommer, Jean Murat
Anton Pointner
Angelo Ferrari

Claire Rommer

ist die Trägerin der Hauptrolle. Ihre dramatischen Szenen sind von zwingender Eindringlichkeit und Wärme.

Die fesselnde Folge der Geschehnisse, interessante Zirkusbilder, ein Karneval in Rom von riesigen Ausmaßen sichern dem Film die unbedingte Wirkung auf das Publikum.

Schönes Beiprogramm

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30
Sonntags 2 Uhr

SCHAUBURG

Heute!
Emil Jannings
Werner Krauß
in dem deutschen Monumental-Film



Ein Revolutions-Drama in 7 Akten nach geschichtlichen Ereignissen.

Weitere Hauptdarsteller:
Robert Scholz, Charlotte Ander, Maly Delschaft, Ferdinand von Alten, Eduard v. Winterstein, Hilda Wörner.

Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß hier der Gipfel der Sensationen erreicht ist.

Außerdem:

Annemarie und ihr Ulan

Heiteres Lustspiel in 7 Akten mit
Kanz Junkermann, Colette Brettel, Julius Falkenstein, Paul Samson-Körner, Hermann Picha, Henry Bender, Evi Eva, Siegfried Arno.

Anfang 3 Uhr. Letzte Vorst. 8.20
Nachmittags von 3-5 Uhr:
Kleine Eintrittspreise:
0.70, 0.90, 1.20, 1.40 Mk.

Verkäufe

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen ein schön, gut gebautes

Haus

in einem aufstrebend. Vorort v. Heidelberg. Schöne, sehr ausdifferenzierte Lage, mit Gart. und Bergblick. Verbindung mit Heidelberg durch die Elektr. Bahn in wenigen Minuten. Angebotspreis unter P 120 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Metzgerei

gutgeb. Geschäft mit Haus, auf dem Lande in d. Nähe v. Mannheim umständelhalber preisw. zu verkaufen. Angebote unter O B Nr. 188 an die Geschäftsstelle. 2279

Heidelberg

(Realität) Wohn- u. Geschäftshaus, 11 Zimmern, Neubau, überleg. Wohneinrichtungen in Kellern vorzüglich zu verkaufen. Fr. Heugle Immobilien, Büro, Hauptstr. 80. 2785

Auto-Gelegenheitskäufe

Ein 4 PS Opel 2-Sitzer sowie ein 4 PS Opel 4-Sitzer beide Modell 1927, mit Vierradbremse, Vinsicherung, in tadellos. Zustand, billig abzugeben. 26310

Verschied. Kleinautos sowie einige größere Wagen (notbillig). Man verlange unverbindliches Angebot u. Vorführung.

Opel-Vertretung Siegle & Co. G.m.b.H. Mannheim, Hauptstr. 81. Tel. 27 491/94.

Motorrad

Radeco, 2 Zylinder, 600 ccm., sehr wenig gefahren u. in tadellos. Zustand, preisw. zu verkaufen. Behält. u. Probefahrt u. Uebernahme. Nachb. unt. J O 10 an die Geschäftsstelle. 26322

Geschäftsbücherei mit versch. Rollen u. Büchlein sehr bill. zu verk. Schweringstr. 124, prt. 26044

Rußb. Kleideraufhänger, kompl. Bett u. Kammern, nussbaum, Eiche, Glas, weiß. Sonstiges zu verkaufen. Sophienstr. 12. 26045 1. Stad.

Eisschrank Staubsauger

erhalten, Marke neu, billig zu verkaufen. Goethestr. 10, IV. 260514

Kinderwagen

gut erhalten, für 20 A zu verkaufen. 24000 Scholz, S 4, 15, III.

Paddelboot

billig zu verk. 26000 Schweringstr. 87, pt.

Vermischtes

Auto-Gelegenheitskäufe 26478 Tel. 22 278.

Ab heute Montag

zeigen wir Ihnen ein an Qualität nicht zu überbietendes Doppel-Programm:
Zwei große deutsche Filme

An der schönen blauen Donau

Ein Wiener Volksfilm in 7 Akten.
Regie: Friedrich Zelnick.
Die besten und ausgesuchtesten deutschen Darsteller wie:

Lya Mara Harry Liedtke

Albert Paullg Ernst Verebes
Julius Falkenstein Hans Albers
Karl Platen Henry Bender
Hans Junkermann Olga Engel
führten durch ihr vorzügliches Spiel und ihr großes Können diesen Film in ganz Europa zu einem nie erlebten Erfolg.



Dazu sehen Sie noch:

Tragödie im Zirkus Royal

Ein spannendes Zirkus-Sensations-Drama in 7 Akten.

Auch dieser ganz vorzügliche, stark sensationelle Großfilm hat eine ausgewählte deutsche Besetzung:
Werner Pfiffchau Bernhard Götzke
Sigfried Arno Karl Auen
Ellen Küril Helene v. Bolvary

Spieldauer d. ganz. Programms 2 1/2 Stunden

In den Nachmittags-Vorstellungen von 3.15 bis 6 Uhr ganz kleine Preise. 70 Pfg. 90 Pfg. u. s. w.

Anfang 3.15, 5.00, 6.30, letzte Vorst. 8.15 Uhr

Palast-Theater

In beiden Theatern äußerst angenehmer, kühler Aufenthalt!

Operetten-Gastspiele im Rosengarten ...
Première mit Mascottchen
Mittwoch 1. August
Inszenierung: Hans Baars / In den Hauptrollen: Isa Marsen, Evelyn Bord, Helmut Krauß, Max Heitner, Theo Stolzenberg. 101
Kartenverkauf bei Heckel, L. M., Musikh.-Vere.-Verein, I. Rosengart.

Hurra die Ferien sind da!
Jetzt fahren wir mit den schönen Köln-Düsseldorfer-Doppeldeckern!
Achten Sie auf die Firma!
sonntag Rüdelsheim
Speyer und zurück RM. 1,40
Montag 30.7. u. 6.8. Abf. 7.00 Uhr RM. 2,80
Rückfahrt Rüdelsheim 15.00 " " 2,80
Rückkunft Mannheim 22.30 " " 2,80
Mittwoch 1.8. Abfahrt 11.45 " " 2,30
ohne Musik, keine Rückfahrt
Karlsruhe
Dienstag, Donnerstag, Samstag
Speyer-Germersheim u. zur. RM. 1,40 resp. RM. 2,-
Mittwoch Worms-Germersheim u. zur. RM. 1,40 resp. RM. 2,-
Dienstag, Donnerstag 20.10 Uhr
Mittwoch 20.09 Uhr, Freitag 18.00 u. 20.20 Uhr
An Bord Konzertorchester Homann-Webau. - Auskünfte, Fahrpläne: Franz Kessler, Tel. 20240.

Spezialhaus für Rorbübel und Rorbwaren
A. Hinze-Werner
Mannheim, Qu. 2, 9
geg. der Konkordienstraße 2707
wenig gespielt, mit Garantie sehr preiswert zu verk. 260516
Carl Hauk, Ravierbauer C 1, 14
Kleiderwagen
gut erhalten, für 20 A zu verkaufen. 24000
Scholz, S 4, 15, III.
Paddelboot
billig zu verk. 26000
Schweringstr. 87, pt.
Vermischtes
Auto-Gelegenheitskäufe
26478 Tel. 22 278.

Für die Reise
Strümpfe 9230
Wollwaren
Unterwäsche
Resibestände
Damen-Pullover und Westen
weit unter Preis
Capure K 2,1

NACH AMERIKA RED STAR LINE
Höchster Komfort Beste deutsche Küche. Deutsche Bedienung. Niedrige Preise. Ab Antworten: Kalifornien-Klasse \$ 150,-, I. Klasse \$ 147,50, II. Tour-Kaj.-Kl. \$ 122,50, III. Klasse \$ 112,50. Auskunft u. Fahrpläne durch d. General-Agenten 16120
Adolf Burger, Mannheim
S 1, 5, Hauptstr. 8

Mills O. K. Waren- und Spiel-Automat
liefert
Juffus Weber
Karlshofstr. 35
Telephon 23154.
Neu, Preis 650.-
Verkaufslager in Mannheim:
R 6, 6, Dewald.

Radio (Siemens) Fister U. 12
Breitband

Sonder-Verkauf von Perser u. Deutschen Teppichen
Bücher - Läufer - Kissen - Divandeeke
zu tadelhaft billigen Preisen
mit evtl. Zahlungsanleiherung
BRYM, Hauptstr. 1
am Friedrichsplatz
Telephon 32373

Pianos
billigst bei Schwab & Co.
Friedrichsplatz 1, 1, 11

Kluge Damen kaufen jetzt billig ihre

Pelze
aller Art im Pelzhaus Siegel
F 4, 3, Tel. 30793.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim, E 8, 2.

Standuhren
Wand- und Tischuhren
Wecker
Taschenuhren
Armbanduhren
Junghans u. beste Schweizer Fabrikate m. schriftl. Garantie.
Ludwig Groß, F 2, 4a
Mannheim 8409

Ia. Oberbetten
Dunne Steppdecken Kissen
Bettfedern alle Sorten
Kleine Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich.
Vertreterbesuch jederzeit. Zuschr. unter
K B 189 an die Geschäftsstelle. 26192

